

Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschlüssel: Tagesblatt Riesa,
Fernruf Nr. 90.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Rechtsanwaltschaft beim Amtsgericht und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postkontos: Dresden 1599
Kontokasse Riesa Nr. 52.

Nr. 105.

Sonntag, 6. Mai 1922, abends.

75. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 19.— Mark ohne Beibringen. Einzelnummer 1.— Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Periode für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 28 mm breite, 3 mm hohe Grundzeile (6 Silben) 2.50 Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufsatz, Nachzahlungs- und Erklärungsstellen: Riesa, wöchentliche Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes Rotationsdruck und Verlag: Langert & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Gähnel, Riesa; für Anzeigentel: Wilhelm Dittich, Riesa.

Im hiesigen Vereinsregister ist heute unter Nr. 23 der „Reinholderverein von Adersau (C.) in Adersau“ eingetragen worden.
Amtsgericht Riesa, den 5. Mai 1922.

Anzeigen

Für die abends erscheinende Ausgabe des Riesaer Tageblattes werden bis spätestens früh 10 Uhr (möglichst tags zuvor) erbeten. Geschäftsstelle des Riesaer Tageblattes, Goethestr. 59.

Bezirksarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Riesa

— Bahnhofsstraße Nr. 17, Tel. Nr. 40. —
Kostenlose Arbeitsvermittlung und Stellennachweis für Jedermann.
Meldezeit für Frauen nur vorm. 8—10, für Männer 10—12 Uhr.
Offene Stellen für: 80 Maurer, 2 Biegeblecher, 2 Schieferdecker, 5 Böttcher, 2 Tischler, 1 Schneider, 3 Maler, mehrere Schlosser, Schmiede und kräftige Arbeiter, 1 Stenotypist, 1 Verkäuferin für Bücher und Musikalien, 1 Handlungsgeldbesitzer aus der Textilindustriebranche, 1 Schweißer, mehrere Hausmädchen, Küchenmädchen, landw. Gehilfen, Pferdeburleschen, Mägde, 1 Baderlehrling, 1 Feilerlehrling, 1 Böttcherlehrling, 1 Schmiedelehrling.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 6. Mai 1922.

— Sängerkreis Riesa, 17. und 18. Juni 1922.
Am 5. Mai, 8 Uhr, hielt der engere Bundesvorstand des Sängerbundes vom Weisker Land in Gemeinschaft mit dem Festauschuss eine Sitzung im Gasthaus „Stadt Dresden“ ab. Punkt 1 der Tagesordnung betraf die Festlegung des Festbeitrages. Der Festbeitrag, der im Herbst vorigen Jahres auf 10 Mark festgesetzt worden war, wurde in Anbetracht der inzwischen vollständig veränderten Geldwertung auf 25 Mark für jeden Festteilnehmer festgelegt. Inbegriffen in diesen Beitrag sind die Kosten für Festbuch und Festabzeichen. Der Antrag auf Erhöhung des Festbeitrages war beim Bundesvorstand vom Festauschuss und der gesamten Riesaer Sängerschaft gestellt worden, da alle der Meinung waren, daß mit 10 Mark nicht auszukommen sei. In Punkt 2 der Tagesordnung berichteten die Vorsitzenden der Einzelausschüsse über den Stand der Vorarbeiten. Beim Wohnungsausschuss sind bis jetzt gegen 800 Anmeldungen auswärtiger Sänger eingegangen; für Quartiere wird bestrebt, daß mit 10 Mark nicht auszukommen sei. In Punkt 3 der Tagesordnung berichteten die Vorsitzenden der Einzelausschüsse über die Festkosten. Die Festkosten sollen den Vereinen rechtzeitig zugehen, auch soll Nichtsängern möglichst sein, das Festbuch käuflich zu erwerben, da viele bei der bedingten Ausstattung des Festbuches ein Interesse am Erwerb eines solchen Buches haben werden. — Der Fest- und Ordnungsausschuss berichtete über den geplanten Festzug, der Bundesauschuss über Maßnahmen zur Ausschmückung des Festlokales usw. Am Festsonntag findet in unserer Trinitatiskirche vorm. 11 Uhr ein Kirchenkonzert statt, am Nachmittage das große Festkonzert im „Stern“. Der Sängerbund hat aber auch bei allen Vorbereitungen die nicht vergessene, beim letzten Bundesfest noch in seinen Reihen waren, seine im großen Kriege gefallenen Helden. Am Festsonntag wird vor dem Festkonzert die Weihe einer wunderbaren, aus Meißner Porzellan in der Staatsmanufaktur Meißen hergestellten Gedächtnisplatte vor sich gehen. Die Tafel wird in der Katharinenkirche zu Nürnberg, der alten Meißnerkirche, aufgestellt. Jeder Sängerbund wird eine Meißner Porzellanplatte, die eine in ihrer Art kommenden Gedächtnisplatte noch berichten wird, wie der Sängerbund des Meißner Landes seine Helden ehrt. Nach 12 Uhr schloß die arbeitsreiche Sitzung.

— Bei der hiesigen Bezirksarbeitsnachweis-Nachrichtstelle war in den Monaten März und April die Vermittlungstätigkeit und der Verkehr ein besonders reger. Im Monat April waren bei derselben eingetragen 1532 männliche Arbeitsuchende. Demgegenüber standen 1898 gemeldete offene Stellen. Befragt wurden hier von 1228 Stellen, wobei der Eintritt des Monats Mai noch 212 männliche Arbeitsuchende hier vorgemerkt waren. Für die weiblichen Arbeitsuchenden läßt die Unterbringungsmöglichkeit sehr viel zu wünschen übrig. Es besteht sehr wenig Nachfrage nach weiblichem Personal und Arbeiterinnen in der Industrie. Es konnten daher im Vergleich zu der gemeldeten ziemlich großen Zahl von Stellenuchenden nur wenige in Beschäftigung vermittelt werden. Der Bestand für Monat April war derselbe wie am Ende des Monats März. Der im Laufe des April erfolgte Auszug gleicht sich mit der Zahl der vermittelten Stellen aus. Am Anfang des Monats April waren hier 300 weibliche Stellenuchende eingetragen. Durch den Auszug im Laufe dieses Monats erhöhte sich diese Zahl bis zum Schluß des Monats April auf 448 Arbeitsuchende. Demgegenüber waren jedoch nur 146 offene Stellen zur Verfügung gemeldet. In Arbeitsstellen konnten leider nur 93 untergebracht werden. Als unbesetzt blieben in der Nachzahl gemeldete Stellen für häusliche Dienstmädchen und für die Landwirtschaft. Es verblieb mithin am Schluß des Monats April noch ein Bestand von 299 weiblichen Stellenuchenden. Von diesen für Monat Mai insgesamt hier vorgemerkten 511 Stellenuchenden besteht ein ganz vorwiegend Teil Erwerbslosenunterstützung.

— Die Aufführung von Savoy's Jahreszeiten durch den hiesigen Chorverein erforderte nach der letzten vorliegenden Abrechnung an Kosten 22186.20 Mark. Diese Kosten konnten aus dem Verkauf von Eintrittskarten gerade noch gedeckt werden. Außerdem unterstützten Damen und Herren des Vereins das Unternehmen in dankenswerter Weise dadurch, daß sie die Herren des Staatsoper-Orchesters als ihre Gäste betrauteten. An der Hand der Abrechnung konnte wiederum festgestellt werden, daß die rein technischen Kosten (Propaganda, Konzertvorbereitungen usw.) die Höhe der Entlohnung künstlerischer Arbeit (Donatoren für Solisten und Orchester) bei weitem übersteigen. Die Abrechnung beweist, daß in Zukunft Aufführungen größeren Stiles nur noch möglich sind, wenn die Verantwortlichen der Unternehmung aller auf die Höhe wahrer Kunst gerichtetem Ziele unserer Stadt und ihrer Umgebung sicher sein können, wie das diesmal schon wieder der Fall war.

— Verwerflicher Baumstempel. In der Zeit vom 1. bis zum 8. Mai d. J. sind im Stadtpark von einer kalifornischen Weiß- oder Edelkanne etwa 35 bis 40 zum Teil bis baumstarke Zweige abgebrochen und gestohlen worden. Als Täter wurde der Lehrling eines hiesigen Gärtnerlehrlings ermittelt. Die gestohlenen Zweige sind von seinem Lehrherrn zu Kränzen verarbeitet und verkauft worden. Mehrere Kränze wurden auf frischen Gräbern vorgefunden und konnten als Beweismaterial gesichert werden. Der vollständig entstellte Baum, der von Fachleuten als ein Prachtexemplar bezeichnet worden ist, hat einen Wert von mindestens 2000 Mark.

— Der Glasarbeiterverein Riesa feierte im festlich geschmückten Saale des Hotel Höpner sein 3. Stiftungsfest. Das Konzertprogramm gab dem Gedanken der Festlichkeitsfeier Ausdruck. In der Auswahl der Chöre (o. Rob. Schumann, Volksweisen), in der guten Disziplinierung des stichlich strebsamen Chores, der sein Augenmerk aber noch besonders der Textbehandlung, sicher mit Erfolg, zuwenden muß, spürte man die zielbewusste Leitung des Herrn Lehrers Kurt Hofmann, der sich aus pianistisch anerkannter Wert betätigt. Eine wunderbar gelungene Aufführung des „Niederländischen Singvögels“ (mit Orchesterbegleitung) — die Rollen lagen in besten Händen — leitete zum gefälligen Teile des Festes über.

— In wieweit die Anträge, betr. das Jahresfest der landesrätlichen Gemeindefest, im Ininteratentell vorliegende Nummer wird hiermit bingewiesen.

— Aufführung des Dalcroze-Schule Heller au. Am 17. Mai findet im „Stern“-Saal eine Aufführung der Dalcroze-Schule statt. Der Bezirks-Lehrer-Verein macht unter „Vereinsnachrichten“ darauf aufmerksam.

— Streik in den Dresdener Brotfabriken. Seit Freitag früh befinden sich die Bäckereien der Stadt „Dresden Nachrichten“ hören, sind zurzeit Verhandlungen im Ministerium im Gange, von deren Ergebnis der Einfluß der technischen Notwendigkeiten abhängen wird.

— Gewerkschaftsbund der Angestellten. Im Mittelpunkt des am Sonntag in Plauen l. B. abgehaltenen Tages fand ein vielbeachteter Vortrag des Bundesvorsitzenden Gustav Schneider-Berlin. Es waren wohl ca. 2000 Zuhörer, die aufmerksam seinen Ausführungen über „Wirtschaftsaufbau und Sozialpolitik“ folgten. Mit aller Entschiedenheit lehnte der Redner den Sozialismus ab, der nach seinem bislang bewiesenen Proben nicht zu seiner Durchführung ermuntere. Nur Umgehung könne das deutsche Volk zu Einheit, zu Recht und Freiheit führen. Der mitanwesende Reichstagsabgeordnete Stadtrat Stübgen-Plauen gab seiner Begeisterung über die vom Hauptredner ausgeübte Parole Ausdruck. Aus den Zahlenangaben des Reichsberichts, den Gouverneur Köppler gab, sei hervorgehoben, daß von den Angestellten Sachsen dem G. D. A. 34 000 als Mitglieder angehören. Am Montag fanden noch Besichtigungen und Ausflüge statt, an denen sich die Vertreter mehr oder weniger beteiligten. Als nächster Tagungsort wurde Chemnitz in Aussicht genommen.

— Deutschnationale Jugendbundtagung. Auf der Augustusburg hielt vergangenes Sonntagabend und Sonntag der Deutschnationale Jugendbund des Verbandes Mittelsachsen ein Kreistreffen ab, zu dem ca. 300 Jungen und Mädchen aus allen Dörfern umhergezogen herbeigekommen waren. Hier trafen sich u. a. Teile der D. G. von Chemnitz, Mittweida, Döbeln, Reitzsch, Riesa, Deberan, Dresden und Plauen, um neue Kräfte für die Bundesarbeit zu sammeln. 1/9 Uhr fand im kleinen Burgsaal unter den alten deutschen Reichsfahnen der Begrüßungsabend statt, veranstaltet von der Ortsgruppe Chemnitz. Umrahmt von musikalischen Darbietungen wurden verschiedene Ansprachen gehalten und Gebichte vorgetragen. Besonderer Erwähnung wert ist hier die Danksagung eines Gebichtes über Europa's Schicksal, von einem Mädchen begeistert gesprochen unter sternklarem Himmel vom Schloßbrunnen aus. Sonntag früh 7 Uhr versammelten sich die Ortsgruppen auf dem Burghof zwecks Teilnahme am Gottesdienste in der Schloßkirche. Nach dem Kirchgang traten die Jungen zum Übungsmarsch an, während die Mädchen die Zeit durch Spiele auszufüllen suchten. In mehrere Abteilungen getrennt, führte der Marsch die Jungen bis in die Erdmannsdorfer-Plauer Gegend. Nach dem Mittagsessen sprach der Vorsitzende des Kreisverbandes über Bergangenheit, Gegenwart und Zukunft des D. N. J. Am Nachmittag veranstalteten die Jungen und Mädchen auf dem Augustusburger Sportplatz Barfußspiele und Volkstänze. Gegen Abend sammelten sich die Ortsgruppen in dem in der Nähe des Sportplatzes gelegenen Gasthofe, wo im Beisein des Herrn Landesverbandsvorsitzenden, P. Wittenfabian von Adersdorf, die Frage über die Stellung der Mädchen im D. N. J. aufgerollt wurde. Unter wachsenden Aufregung ging es nun durch die Stadt nach dem alten Augustusburg und hohemlichte gelegenen Wohnung. Dort im Flammensaal des Hofens zum Abendessen. Um 10 Uhr empor, Herr Korvettenkapitän von Wendt, das Wort zur Feder, in der er erwähnte, an den Helden des D. N. J. festzuhalten und mitzuarbeiten an der Befreiung unseres Vaterlandes. Was vor uns das Verfallene verloren haben, das nicht verloren

Nicht vergagen! Mit einem kräftigen Heil antworteten die Jugendbündler begeistert ihrem Führer. Im Schilde des preussischen Kreuzes wurden noch einige Vaterlandslieder gesungen, womit die Tagung des Jugendbundes beschloffen wurde.

— Local-Erfindungs-Schau. (Vom Patentbüro Krueger, Dresden-W.) Max Tröger, Großenhain i. Mühlengasse für Sammlungswecke. (Gm.) — Riesaer Badofen- und Porzellanfabrik Riebling, Matula & Co., Riesa; Badofen. (Gm.) — Gustav Hahn, Mühlgraben; Aus Schloß und Kette bestehender Sackverschluss. (Zwei angemeldete Patente).

— Dresdner Landgericht. Der 1901 zu Neubitz bei Zwickau geborene frühere Unteroffizierskandidat, jetzt Schreiber Richard Hermann Meschwig mußte sich erneut vor dem Dresdner Landgericht verantworten. Er stand bereits im Sommer vergangenen Jahres vor der Strafkammer wegen Diebstahls und verlustiger Erpreßung, kam auch mit einer glimpflichen Strafe davon. Mitte September wurde Meschwig, der vorher im Kommunalverband Großenhain tätig war, von Rechtsanwalt Dr. Bartels-Großenhain als Schreiber mit 275 Mark Monatsgehalt eingestellt. Mit dieser Bezahlung will Angeklagter nicht ausgekommen sein, zumal er bei fremden Leuten zur Untermiete wohnte. Raum angetreten, hatte Meschwig dem Rechtsanwalt 1000 Mark unterschlagen, er wurde dieserhalb im November v. J. vom Schöffengericht Großenhain zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt, bei dem Rechtsanwalt aber vorläufig weiterbeschäftigt, er sollte den veruntreuten Betrag abarbeiten. Nun will Meschwig erst recht in Not geraten sein. Am 18. Januar beschloß er eine Vollkaution zurück, legte die erforderliche Unterschrift darunter und erhob dann den darauf eingegangenen, von einer Zwickauer Firma kommenden Betrag in Höhe von 400 Mark, um mit dem Gelde alsbald zu verschwinden. Nur wenige Tage darauf konnte der Flüchtling in Zwickau am Bodensee festgenommen werden, über 3000 Mark der veruntreuten Summe wurden noch im Besitz des ungetreuen Schreibers vorgefunden. Die fünfte Strafkammer verurteilte Meschwig unter Berücksichtigung seiner Notlage zu nur fünf Monaten Gefängnis.

— Das Flaggengedenken der Universität Leipzig am 1. Mai. Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei teilt mit: Die Vorgänge an der Universität am 1. Mai haben das Kultusministerium zu amtlichen Feststellungen veranlaßt, die zu folgendem vorläufigen Ergebnis führten: Zum 1. Mai hatte der Rektor der Universität Leipzig das Flaggengedenken der alten Universitätsschlagge angeordnet, die seit langem bei allen festlichen Gelegenheiten aufgezogen werden. Er hielt sie auch an diesem Tage für besonders geeignet, weil sie als politisch neutral nach seiner Seite hin Anstoß geben könne. Bei der Uebermittlung dieser Anordnung lief aber ein Irrtum unter, so daß der die Flagge hissende Zimmermann statt der schwarz-gelben Universitätsschlagge die schwarz-rot-goldene Reichsschlagge der Universität aufzog. Dies verriet gegen die Flaggenvorschrift, da, wenn nicht allein die Universitätsschlagge gehißt wurde, als einzige Flagge nur die weiß-grüne Bundesflagge hätte aufgezogen werden dürfen, wie dies auch der Ministerialerlass vorgeschrieben hat. Der Rektor ordnete deshalb die Abstellung dieses Verstoßes an, Reiter wählte er nicht sofort das einzige Richtige, neben dem nun einmal aufgezogenen Reichsschlagge auch die weiß-gelbe Flagge hissen zu lassen, wodurch die Flaggenvorschriften entprochen worden wäre, sondern verfuhr die Ausführung seiner ursprünglichen Anordnung. Nach Angabe der diesen Auftrag ausführenden ist nach dem Einholen der Reichsschlagge beim Öffnen der Universitätsschlagge die Aufhängung durch starken Wind in Unordnung geraten, so daß die Universitätsschlagge nicht bis oben zum Anlauf gezogen werden konnte. Als dieser Vorgang von einer Anzahl Teilnehmer an der Maifeier für eine Herausforderung angesehen wurde und einige junge Leute sich deshalb dazu hinreißten ließen, daß nach der Universität zu erklimmen und die Universitätsschlagge auf die Straße herabzuwerfen, wo sie zerrissen worden ist, ordnete der Rektor schließlich das Öffnen der Bundes- und der Reichsschlagge neben einander an. Die Flaggensfrage war damit erledigt. Nunmehr aber bedrängten viele jugendliche Leute die Polizei und ließen davon auch nicht ab, als Arbeiterführer sie dazu aufforderten. Der Rektor, der es dem Ministerium gegenüber bedauert hat, daß er es nicht bei der vorerwähnten aufgezogenen Reichsschlagge habe verwenden lassen, hat versichert, nicht entfernt die Absicht gehabt zu haben, irgendwie politisch demonstrieren zu wollen. Es habe nach seiner Ansicht auch den Studenten, die auf Erfuchen beim Öffnen der Fahne behilflich waren, jede solche Absicht gefehlt. Das Kultusministerium wird durch entsprechende Verordnung an den Rektor dafür sorgen, daß solche derartige Vorkommnisse in Zukunft auf keinen Fall wiederholten. Im übrigen ist die Untersuchung noch nicht abgeschlossen. Je nach ihrem Ausgange behält sich das Kultusministerium weitere Maßnahmen vor.

— Denken Sie Ihr Auge — und sehen Sie sich das Auge der Jahreschau Deutscher Arbeit an, das das Inserat in unserer heutigen Nummer zu einer der markantesten Erscheinungen der Werkeltigkeit gekemelt hat. Wenn Sie wissen wollen, was die Ausstellung „Deutsche Erden 1922“ im Stadt-Ausstellungspalast in Dresden bringen wird, dann wenden Sie sich an die Ver-

Schliffstelle der Jahreschau Deutscher Arbeit. Dresden, 12. Mai. Ausstellungsdirektor, die Ihnen die nötigen Druck- und Verzeichnisse kostenlos ausgeben lassen wird. — **Aufhebung des Kennzeichenswanges für Waren.** Die die U. hört, ist die Aufhebung des Kennzeichenswanges von Waren demnächst zu erwarten. Bezüglich der Durchführung der vom Reichsminister geordneten Mittelstellung des Kleinhandelspreises seitens des Verkäufers an den Kleinverkäufer beabsichtigt die Regierung an die großen Verbände heranzutreten und sie zur Durchführung einer derartigen Maßnahme aufzufordern. Es ist zu erwarten, daß eine Reihe von Verbänden freiwillig sich dazu bereit erklären, da z. B. auch die Textilindustrie, die nicht unter die Verordnung fällt, Technisches bereits durchgeführt hat. Von dem Erlöse dieser Ausforderung wird es dann abhängen, ob etwa ein Zwang ausgeübt werden soll. Allgemeine Fälle des Lebensmittelhandels wird ein Gesetz über den Verkehr mit Lebensmitteln regeln, dessen Entwurf bereits in Bearbeitung ist.

Gemeinden und Reichssteuer. Wie berichtet wird, steht die Frage der Entschädigung der Gemeinden für ihre Mitwirkung bei der Verwaltung von Reichssteuern wieder im Vordergrund der Erörterungen, weil die Gemeinden mit den bisher zugebilligten Eätzen nicht auskommen. Jetzt beträgt die Entschädigung, die den Gemeinden für die Erhebung von Reichsabgaben gewährt wird, acht Prozent des abgetriebenen Betrages. Die gesamte Entschädigungsfrage soll in nächster Zeit nach Änderung der kommunalen Spitzenverbände neu geregelt werden.

Reichsbanknoten zu 500 Mark. Wie der Reichsbankdirektor laut „Verl. Tageblatt“ mitteilt, werden voraussichtlich noch im Sommer Reichsbanknoten zu 500 Mark in Verkehr gegeben werden. Auch die Vorbereitung für die Beifügung von Notizen in höherem Betrage als 1000 Mark sind soweit vorgeschritten, daß die Ausgabe der Geldscheine bis zum Herbst in Aussicht steht.

Buchführungs- und Steuerberatung. Relle für das sächsische Handwerk. Aus Handwerkerkreisen wird uns geschrieben: Die Durchführung der Steuerberatung der Nachkriegszeit bringt auch für den Handwerker eine derartige Menge von schwierigen steuerrechtlichen Fragen mit sich, daß der Einzelne ohne sachverständigen Rat garnicht mehr auskommen kann. In letzter Erkenntnis dieser Tatsache hat der Landesauschuss des sächsischen Handwerks schon vor einem Jahre mit der Organisation einer Einrichtung begonnen, die heute einem großen Teil des sächsl. Handwerks eine nicht zu unterschätzende Hilfe bringt. Mit der Einrichtung einer Zentralabteilung für Buchführungs- und Steuerberatung beim Landesauschuss des sächsl. Handwerks wurde der Grundstein gelegt. Daneben vorerfassen desentralen Organisation des sächsl. Handwerks, welche sich in der rechten Erkenntnis der Notwendigkeit einer örtlichen Berufsvertretung neben einer starken Spitzenvertretung in den einzelnen Amtshauptmannschaften Handwerkervereinigungen eingerichtet hat, konnten im Laufe des Jahres in nicht weniger als 12 Amtshauptmannschaften Beratungsstellen für Buchführungs- und Steuerfragen eingerichtet werden und zwar bestanden solche Beratungsstellen heute in Dresden (Stroße Zwingerstraße 8), Joidau, Grimmitzschau, Hirschau, Glauchau, Plauen, Marienberg, Pirna, Pölsitz, Weichen, Chemnitz und Bischofswerda (für das östliche Sachsen). Die Einrichtung weiterer Beratungsstellen ist in Vorbereitung. — Welches Vertrauen der sächsische Handwerker zu dieser von seiner Berufsorganisation geschaffenen und in seinem Interesse arbeitenden Einrichtung gewonnen hat, geht wohl am besten daraus hervor, daß von unberufener Seite der Name des Landesauschusses des sächsl. Handwerks mißbraucht wird, um lediglich zum eigenen Vorteil Geschäfte auf dem Gebiete der Buchführungs- und Steuerberatung in Handwerkerkreisen zu machen. Der sächsische Handwerker aber weiß, daß die von seiner Organisation angehenden Beamten mit Ausweifen derselben versehen sind und wird auch in Zukunft Unberufenen die Tür zu weilen weisen.

Schnellausverkehr nach Bad Eiser und Traubach. Vom 15. Mai werden die Überlandzüge nach und von Bad Eiser, Brambach und Eger wieder verkehren. Die durchgehenden Wagen von Dresden und Berlin nach Eger und zurück werden laufen: ab Dresden 6.44 vorm., ab Dresden-Obf. 10.47 vorm., ab Berlin-Abf. 8.50 vorm., ab Leipzig-Obf. 11.45 vorm., ab Bad Eiser 6.43 nachm., ab Brambach 4.27 nachm., ab Eger 6.40. Der Gegenzug fährt in Eger 12.27 nachm., in Brambach 1.58 und in Bad Eiser 2.22 nachm. ab. Die Fahrpläne sind Abgleichend auch aus dem öffentlichen Anhang und aus den Durchsichtern zu ersehen.

Dresden. Wegen in größtem Umfange begangener Diebstahlfälle wurde ein noch jugendliches Dienstmädchen Darmstadt von der Polizei festgenommen und dem Untersuchungsgefängnis am Münchner Platz zugeführt. Auch die Eltern des Mädchens wurden am gestrigen Freitag von der Polizei dem Untersuchungsrichter vorgeführt und in Haft genommen. Die Darmstädter befand sich auf der Schaubauer Straße 226 bei einem Rechtsanwalt Dr. jur. Nieprach in

Stellung, der seit längerer Zeit am Landgericht Dresden als Oberstaatsanwalt in der Abteilung V tätig ist. (Nachricht in Straßburger.) Es besteht dringender Verdacht, daß Dr. jur. Nieprach und dessen Ehefrau von den seit längerer Zeit planmäßig verübten Diebstahlverbrechen den Nutzen und Vorteil daraus gezogen haben. Bei einer von der Kriminalpolizei vorgenommenen Hausdurchsuchung in der Wohnung des Dr. Nieprach wurden eine Menge Sachen vorgefunden, die von derartigen Diebstählen stammen sollen. Die Sachen wurden beschlagnahmt und am Freitag im Automobil nach dem Landgericht am Münchner Platz befördert. Dort wurden gestern auch Dr. Nieprach und Frau lange Zeit bis in die späten Nachmittagsstunden hinein durch Gerichtsschreiber Dr. Gutsch vernommen. Von der Kriminalpolizei wurden auch nachwärts, zum Beispiel in Potsdam Hausdurchsuchungen vorgenommen. In der Hauptstadt waren die Diebstähle von der Darmstadt in der Vorstadt Strichen ausgeführt worden, wobei das Mädchen oftmals mit erhöhter Dreistigkeit vorgegangen ist. Der Fall erregt weit über Dresden hinaus das peinlichste Aufsehen. Mit Spannung sehen die beteiligten Kreise dem weiteren Verlaufe der Untersuchung entgegen, deren Ergebnis man erst abwarten muß, insbesondere auch inwiefern Dr. Nieprach und Frau darin verwickelt sind.

Marbach bei Röhren. Bei einem Mittwoch nachmittag aufstehenden kurzen, schweren Gewitter traf ein Blitzstrahl den 15jährigen Bismarckhelfer O. Reinert, der sich mit Gefähr auf dem Felde befand, und tötete ihn auf der Stelle. Die beiden Pferde wurden vom Blitz an Boden geschlagen und getötet, sie mußten getötet werden.

Pirna. Der Bezirksauschuss der Amtshauptmannschaft Pirna erklärte sich mit der Vereingung der Gemeinde Pölsitz mit der Stadt Pirna einverhandelt und beschloß, den Eingemeinungsvertrag bei der Kreisamtmannschaft zu beschließen und dabei zu erklären, wenn die rückwirkende Kraft für die Eingemeindung auf den 1. April nicht anerkannt werden sollte, diese wenigstens für die finanzielle Regelung zu genehmigen.

Schönberg. Der Untersuchungsbeamte eines in einem Zimmer eingemietet war, ergriff in einem unbewachten Augenblick dessen Dienstreisepolster und schob den Beamten quer durch den Mund. Der Beamte wurde in das Kreisstranckenhaus gebracht.

Annaberg. Unlängst ist in einer öffentlichen Versammlung die Behauptung aufgestellt worden, im Erbeerbte habe die Kinderherblichkeit seit 1918 um 150 Prozent zugenommen. Demgegenüber ist für den Bezirk Schwarzenberg, was insbesondere die Säuglingsherblichkeit anlangt, folgendes festzustellen: Die Säuglingsherblichkeit hat im Jahre 1921 gegen 1919 tatsächlich etwas zugenommen, und zwar von 93 auf 115 Prozent. Die Zunahme beträgt also 22 Prozent. Daraus läßt sich ohne weiteres der Schluss ziehen, daß die allgemeine Kinderherblichkeit in alle Wege nicht in dem behaupteten Umfange zugenommen hat. Zu beachten ist ferner auch, daß die Säuglingsherblichkeit während des Krieges und besonders vor dem Kriege wesentlich größer gewesen ist. Sie hat im Jahre 1918 nicht weniger als 19,01 Prozent betragen. Das erhärtet also nicht zu

Blauen. Seit mehreren Tagen wird die 18 Jahre alte Tochter des Gärtners Taufensfreund vermißt. Das Mädchen verließ am 20. April die elterliche Wohnung, um sich eine Stellung zu suchen, seitdem ist sie vermisst. Die Eltern nehmen an, daß dem Mädchen ein Leib zugestoßen oder daß es verkränkt worden ist.

Deisau. Für die Durchführung des Arbeitsbeschaffungsplanes hat der Rat gegen zwei Stimmen ein Berechnungsgeld von 30 000 RM., das zur Hälfte der Arbeitsgemeinschaft zur Verfügung stehen soll. — Den Beitritt zur Sächsischen Landesbahn lehnte auch der Rat ab.

Auerbach. Hier hat ein toller Hund 9 Personen gebissen. Der Hund war bereits seit Sonnabend anscheinend an Tollwut erkrankt und deshalb auf tierärztliche Anordnung (1) an die Kette gelegt worden. Der Hund, eine männliche Tigerhunde, hat sich, nachdem er eine Holzwand der Scheune, in welcher die Hundehütte eingebaut ist, losgerissen, von der Kette befreit. — Zum Schluß der letzten Sitzung des Bezirksauschusses nahm Amtshauptmann Dr. Schelcher Gelegenheit, auf die außerordentliche Wichtigkeit hinzuweisen, die der Befolgung der Schutzvorschriften

zusamm. welche gegen die Tollwut erlassen worden sind. Da sich schon mehrere Fälle von Erkrankungen im Bezirke ereignet haben, ist dies dringender notwendig. Es scheint vielen noch nicht bekannt zu sein, daß die von einem tollwütigen Hunde gebissenen Menschen, wenn die bakteriische Kur nicht hilft, einem qualvollen Tode verfallen sind. In Auerbach sind wieder zwei Hunde wegen Verdachts der Tollwut getötet worden.

Leipzig. Die Stadtverordneten beschloßen, den Straßenbahnverkehr zwecks Deckung des ungeheuerlichen Verkehrsaufwandes ab dem 5. Mai ab sofort eine Einzelfahrt ohne Umsteigen 4 Mark bzw. 4,50 Mark, von 9 bis 12 Uhr nachts eine Einzelfahrt ohne Umsteigen 3,50 Mark, Sonntags 4 Mark, mit Umsteigen 4,50 Mark bzw. 5 Mark, von 12 Uhr nachts eine Einzelfahrt ohne Umsteigen 7 Mark, mit Umsteigen 8 Mark, an Sonntagen 9 Mark bzw. 10 Mark. Es werden noch wie vor Hochtarifen zu billigen Preisen abgegeben.

Leipzig. In ihrer Wohnung in der Gobeckstraße 7 wurde am Freitag vormittag die 45jährige Geschäftsinhaberin Schöfer in ihrem Bett liegend tot aufgefunden. Die Untersuchung ergab, daß der Tod durch Erstickung eingetreten war. Es liegt Handmord vor. Den Mörder hat außer dem gesamten Bargeld auch eine goldene Uhr sowie die Schmuckstücke der Ermordeten in die Hände gefaßt. Die Polizei hat sofort die Nachforschungen aufgenommen, doch fehlt von dem Täter bisher jede Spur.

Leipzig. Ein mit sechs Personen aus Leipzig besetztes Auto verunglückte auf der Straße nach Jena auf folge Zusammenstoßes mit einem Lastwagen. Es wurde an einem Baum geklemmt und völlig zertrümmert. Einige von den Insassen wurden mehr oder minder schwer verletzt. Allgemeine Entrüstung erregte es, daß von fünf verunglückten Personen nur einer in die Klinik kam, um den Verunglückten Hilfe zu leisten. Erst ein sechster Auto, in dem sich Mitglieder eines Leipziger Sportklubs befanden, hielt an, holte dem Krat des Klubs herbei und beförderte dann die Verletzten nach dem Jenaer Krankenhaus.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 6. Mai 1922.

Gute des Reichsleiter Schulze.
* Berlin. Eine kurz besuchte Verammlung der Elternschaft Neutalms nahm einen Antrag der Verhandlungskommission und des Elternrates an, die Kinder am Montag wieder zur Schule zu schicken und damit den Schulstreik abzubrechen.

Russland der oberen Donau.
* München. Der Entwurf für den Ausbau der oberen Donau (Rehrim-Ulm) ist, wie die „Bayr. Staatsztg.“ meldet, vom bayerischen Kanalamt so weit durchgeführt, daß die erste Vorlage von der Arbeitsgemeinschaft, die zwischen dem Main-Donau-Strömungsverbande, dem Süddeutschen Kanalverein und dem Verbande Obere Donau besteht, beraten werden kann. Der Entwurf des bayerischen Kanalamts schreibt eine Nord-Süd- und eine mittlere Linie vor. Außerdem hat auch die Firma Grün & Wiffinger in Mannheim ein Projekt ausgearbeitet. Die Beratungen über die vorgelegten Entwürfe werden auf Einladung des Main-Donau-Strömungsverbandes am 10. Mai in Göttingen geführt werden.

Eine angebliche Antwort Rußlands.
* Mailand. Nach dem „Corriere della Sera“ soll die russische Delegation auf das Memorandum der Allierten eine günstige Antwort erteilt, zugleich aber vorgeschlagen haben, daß man eine Diskussion über den Rußland zu gewährenden Kredit eröffne. Rußland werde weiterhin erklären, es habe nicht die Absicht, dem Balfour-Bündnis beizutreten. Es könne ferner nicht den rumänischen Antrag auf Auslieferung der rumänischen Deposits in Moskau annehmen, ebenso wenig die Forderung der Entente über die russische Politik in Sibirien, weil das Programm der Konferenz von Genoa alle nichteuropäischen Fragen ausschleife. Zum Schluss heißt es, Rußland wird nicht als Freund der rumänischen Regierung von Angora auftreten, werde aber auch kein Nichtinteresse an dem griechisch-türkischen Kriege fundgeben.

Vollziehung der dritten Kommission.
* Genoa. Die 3. Kommission (Vertragsfragen) ist gestern nachmittag unter dem Vorsitz Colrats zu einer Vollziehung zusammengetreten. Die Artikel 50, 51, 52 und 53 des Verichts der Sachverständigen von London, die eine neue Fassung erhalten haben, wurden geprüft und angenommen. Die genannten Artikel beziehen sich auf verschiedene allgemeine Wirtschaftsfragen, wie z. B. die Zulassung von Waren und den Warentransportverkehr. Die Kommission nahm ferner Art. 45, der die Wollstoffe betrifft, in neuer Fassung an und genehmigte eine wichtige Resolution über Handelsverträge. Eine Empfehlung, in der verschiedene Staaten aufgefordert werden, mit allen Mitteln die Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion zu fördern

Tann von Schöllnbach.

Ein Biersentroman von Barr-Runkel.
131 (Nachdruck verboten.)

„Ich kann Sie versichern, Herr Graf, Sie irren! Der geharkerte Dampfer ist in unsern schriftlichen Abmachungen nicht angeführt, während das Depot in der Bank erwähnt ist. Aber abgesehen von alledem, Herr Graf, haben Sie ein Schriftstück unterschrieben, in dem Sie alles gutheißen, was ich, resp. die Gesellschaft, vor Abfassung der betreffenden Urkunde unternommen. Und zu der Zeit war der ‚Kajab‘ schon seit mehreren Tagen auf der Fahrt nach Südamerika. Es wurde damals alles gesetzlich geregelt, und zwar nach dem Rat erprobter Anwälte, des Ihren und des meinen.“

„Das wohl, Herr Schwarz, und ich bitte Sie, mich nicht falsch zu verstehen! Ich hege nicht den geringsten Zweifel an der Rechtsgültigkeit jener Dokumente, und ich will mich auch nicht beklagen. Ich teile Ihnen nur einfach mit, daß ich der Ansicht war, der ‚Kajab‘ und seine Ladung seien auch in meinen Besitz übergegangen. Darin habe ich mich nun offenbar geirrt. Aber es scheint mir doch, Herr Schwarz, als ob es noch einen höheren Maßstab für unsere Handlungen gäbe, als den Buchstaben des Gesetzes! Sie selbst sind gewiß der erste, der zugestehet, daß es so etwas wie ein moralisches Recht gibt, wenn es auch zuweilen nicht mit dem juristischen Recht übereinstimmen mag!“

„Aber gewiß, ganz gewiß, Herr Graf! Ich würde auch nur sehr ungern gegen ein moralisches Recht verstoßen; aber in dieser unvollkommenen Welt habe ich mich leider durch die Erfahrung belehren lassen müssen, daß es immer am besten ist, wenn man bei einer Uebereinkunft alles hübsch schwarz auf weiß festsetzen läßt; denn sonst könnte es geschehen, daß Ihre Erinnerung der Abmachungen ganz verfallen von der meinen wäre, trotzdem wir beide nur die allerehrlichsten Absichten hätten!“

„Ich bekenne mich geschlagen, Herr Schwarz! Ich bin von der Berechtigung Ihrer Ausführungen vollkommen überzeugt und gebe, daß jeder, der die Kataloge selbst

zuschreiben hat, wenn er die nötige Vorsicht vernachlässigt, von der Sie sprachen. Reden wir also nichts mehr von der Seite der Angelegenheit! Aber Sie werden gewiß leicht begreifen, daß ich, da ich glaube, ein Recht auf die Benutzung des ‚Kajab‘ zu haben, jetzt nicht sehr geneigt bin, Ihnen die Charter zu erneuern!“

„Ja, sehen Sie, Herr Graf, auch hier ist es wieder gut, daß ich es schwarz auf weiß habe! Der Chartervertrag besagt deutlich, daß ich das Borrecht habe, den Dampfer auf weitere drei Monate zu pachten, wenn die ersten drei abgelaufen sind!“

„Da haben Sie mich also wieder festgenagelt, Herr Schwarz! Demnach muß ich annehmen, die Tatsache, daß ich den ‚Kajab‘ gekauft habe, ändert nichts an den Abmachungen der früheren Eigentümer mit Ihnen?“

„Sicher nicht, Herr Graf! Mit dem Kauf des Objektes haben Sie auch alle Verpflichtungen übernommen, die sich daran knüpfen!“

„Das scheint gerächt und vernünftig! Also Ihr Besuch um Verlängerung ist eigentlich nur Formsache, und eine Weigerung meinerseits hätte gar keinen Zweck?“

„Gar keinen, Herr Graf! Haben denn die Reeder Ihnen beim Verkauf nicht mitgeteilt, daß ich den Dampfer gechartert habe?“

„Ich habe die Herren gar nicht gesehen, Herr Schwarz! Der Kauf wurde durch einen von mir beauftragten Agenten abgeschlossen, der ohne Zweifel über alle dadurch erworbenen Rechte und Pflichten informiert wurde. Wenn Sie nun auf Ihrem Borrecht bestehen, so bleibt mir nur die Wahl zwischen zwei Dingen: entweder muß ich die Ausbeutung meiner Goldfelder hinausschieben, oder einen anderen Dampfer chartern.“

„Es würde mir sehr lieb sein, wenn ich Ihnen Räte und die Kosten machen möchte! Es ist möglich, daß das Schiff schon zurückkehrt, ehe die ersten drei Monate abgelaufen sind, und wir sind möglicherweise nach dem ersten Reize gar nicht gewillt, unsere Experimente im Diebstahl fortzusetzen. In diesem Fall würde ich Ihnen mit großem Vergnügen meine Rechte an den Dampfer abtreten!“

„Das ist ungeheuer lebenswürdig von Ihnen, Herr Schwarz! Uebrigens, wo ist denn der ‚Kajab‘ jetzt?“

„Wahrscheinlich in irgend einem Hafen an der argentinischen Küste, südlich von Buenos Aires.“

„Wirklich? Dann können Sie mir vielleicht auch sagen, wo Keller ist?“

„Keller? Keinen Sie den Minen-Ingenieur, den Sohn des Biersenmalers?“

„Jawohl, ich nahm an, er sei in meine Dienste übergetreten und landete ihn nach Hamburg, um die Ladung des ‚Kajab‘ zu überwachen. Seitdem ist er verschwunden, haben Sie ihn vielleicht engagiert?“

„Ich weiß von nichts!“

„Ich dachte, er sei vielleicht mit dem ‚Kajab‘ abgefahren.“

„Richt daß ich wüßte! Weiß denn sein Vater nicht, wo er sich befindet?“

„Sein Vater weiß offenbar nicht mehr als ich.“

„Ich kann Ihnen auch keine Auskunft geben!“

„Es ist auf jeden Fall merkwürdig! Wenn er aus meinen Diensten austreten wollte, so hätte er mir das doch mitteilen müssen! Vielleicht sucht er sich selbst eine Goldmine, die er ausbeuten kann!“

„Ich glaube, Herr Graf, Sie können eine ganze Anzahl Bergwerks-Ingenieure finden, die Ihnen nützlicher sind, als der junge Keller! Er möchte mir immer den Eindruck eines sehr selbstbewußten, unmanierlichen Menschen.“

„Ja, es fehlt ihm die äußere Politur, wie die Börse sie den Leuten gibt. Ich vermute, das Leben in den verschiedenen Bildnissen, in denen er sich aufgehoben hat, hat ihn nicht befähigt, eine verfeinerte Kultur anzunehmen. Aber, wie Sie sagen, es fehlt ja nicht an Minen-Ingenieuren in Deutschland!“

„Ich werde Ihnen gern helfen, eine Wahl zu treffen, wenn Sie es nicht verschmähen, mich zu Rat zu ziehen, Herr Graf!“

(Fortsetzung folgt.)

und eine andere Empfehlung, in der der Vizepräsident zum Jahresabschluss mit dem Internationalen Kollaborationsrat in Verbindung gewisser schon bestehender Verträge...

Die russische Delegation bei Lloyd George. X Genua. Tschitscherin, Krassin und Litwinow hatten gestern Abend eine lange Unterredung mit Lloyd George...

Die russische Delegation. X Paris. Die 'Chicago Tribune' behauptet, in der vergangenen Woche habe die Standard Oil Company einen erheblichen Anteil der Aktien der schweblich-russischen Gruppe...

Duodas über die Bezahlung der französischen Schulden. X Paris. Nach einer Blättermeldung aus Washington erklärte Staatssekretär Hughes, die Vereinigten Staaten hätten von Frankreich verlangt, die Kriegsschulden...

Eintrag auf Verabschiedung der Gesetze in Frankreich. X Paris. In der gestrigen Sitzung des Kongressausschusses für Finanzen stellte der Generalberichterstatter...

Die russische Delegation bei Lloyd George. X Paris. Das 'Journal des Debats' wagt am Freitagabend darauf hin, daß man sich in Genua merken müsse, daß weniger die Verhandlungen zwischen dem englischen...

Kriegsgerichtliche Stimmung in Warschau. X Warschau. Von allen denen, die an einer ruhigen wirtschaftlichen Entwicklung interessiert sind, wird mit Sorge...

Die Haltung Belgiens. X London. Eine aus Genua heute Nacht kurz nach 12 Uhr abgeleitete Neuter-Meldung besagt, es werde allgemein angenommen, daß der belgische Minister des Äußeren...

Die 'Times' zur Lage. X London. Die 'Times' schreibt in einem Leitartikel zur Genueser Konferenz, das Schicksal Europas sei in der...

Schwab. Während Deutschland und Rußland einen Vertrag abgeschlossen hätten, der einer Allianz sehr ähnlich sei, seien die Alliierten härter geteilt als je zuvor. Die vertraulichen Erörterungen Lloyd Georges mit den deutschen Delegierten...

Der deutsch-amerikanische Patentstreit. X Washington. Der Staatssekretär Hughes erschien gestern vor dem Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten, um die Wiederinfraktion des Patentstreites...

Bermischtes.

30 Häuser eingestürzt. Aus Rom wird gemeldet: In der Stadt Carato in der Provinz Bari ist ein Block von 30 Häusern infolge Unterwühlung des Bodens eingestürzt...

Die Beige des Justizrats Gaentler aufgefunden. Aus München wird gemeldet: Der seit 10. April zusammen mit dem Bakteriologen Dr. Kraft vermisste Rechtsanwalt Justizrat Dr. Gaentler ist bei Maria-Einfiedel als Beige aus einem Kanal gezogen worden...

Brandunglück in Norwegen. Aus Christiania wird gemeldet: Bei einem Brande in Kirkeby bei Baranger wurden zwei Hotels, zwei Geschäftshäuser und ein kleineres Gebäude eingeschert...

Bootsunglück. Nach einer Meldung des Lokalangelegers aus Oldenburg kenterte auf der Beker ein Boot, wobei zwei Personen ertranken. In Oldenburg und Menslage wurden zwei Personen vom Ufer erschlagen...

Einem Tage zweimal von London nach Paris hin und zurück. Ein Rekord der Flugleitung hat der englische Flieger Captain Herne aufgestellt, indem er an einem einzigen Tage zweimal von London nach Paris und wieder zurück flog...

Die Diebin im Hause. Für 200000 Mark Wert und Schmuckstücke erbeutete ein falsches Dienstmädchen im Hause Ulenstraße 216 in Berlin. Bei einem dort wohnenden Produkthändler trat vor etwa zwei Monaten ein Mädchen in Stellung, das sich Elisabeth Lutas nannte...

Der Triumph der Radiochemie. Während man bisher das Radium hauptsächlich in den Dienst wissenschaftlichen Experiments und der praktischen Heilkunde zu stellen wußte, sind in jüngster Zeit neue Verwendungsmöglichkeiten erschlossen worden...

Die 'Times' zur Lage. X London. Die 'Times' schreibt in einem Leitartikel zur Genueser Konferenz, das Schicksal Europas sei in der...

Nach ist erwähnt, daß ein englischer Chemiker ein neues Verfahren zur Wassergewinnung von Resorbinium entdeckt hat, das sich als billigeres Radiumerz für die Verwendung in der Industrie vorzüglich eignet...

Der Mars in größter Annäherung. Die Epoche der größten Annäherung der beiden Planeten Erde und Mars, die sich immer nach einem mittleren Zeitraum von 2,13 Jahren, genauer 779,9 Tagen, ereignet, liegt nun wieder bevor...

Das Rekord-G. Die englischen Dühnerzüchterinnen sind eifrig darauf bedacht, möglichst große Eier zu erzielen. Jüngst meldete sich stolz eine Dame, die mittelste, daß eines ihrer Hühner ein Ei im Gewicht von 106 Gramm gelegt habe...

Die schnellste Fahrt über den Ocean. Einem neuen Schnellheitsrekord hat der Cunard-Dampfer 'Mauretania' bei seiner letzten Fahrt von New York nach Southampton aufgestellt, indem er die Meile in 5 Tagen, 8 Stunden, 56 Minuten zurücklegte...

Der schwedische Forschungsreisende Sven Oedin wird auf der Hundertjahrfeier der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Ärzte in Leipzig vom 18. bis 21. September d. J. teilnehmen und einen Vortrag über das Hochland von Tibet und seine Bewohner halten...

Shalletons Begräbnis. Sir Ernest Shackleton, der während seiner antarktischen Expedition den Tod erlitt, ist am 1. Mai an der Südpolische Expedition begraben worden. Einige Walfischfänger waren nahezu die einzigen Leidtragenden...

Es gibt doch keine unangenehmere Zugabe als ein schlechtes Bewissen, sogar an der Börse. Sprach Tann vor sich hin, als sich die Haustür hinter dem Finanzmann geschlossen hatte...

Schwarz aber nahm eine Droschke und fuhr nach seinem Bureau, von sehr widersprechenden Gefühlen bewegt. Er war über das Schicksal des 'Kajah' von Unruhe erfüllt, freute sich aber, daß ihm alles so leicht und ohne Widerspruch gelungen war...

'Nachricht von Bissabon?' fragte er. 'Jawohl, daselbe Chiffrewort! Keine Spur vom 'Kajah'.' 'Wie lange ist es her, daß Sie unsre sämtlichen Agenten an den Küsten des Atlantischen Ozeans und des Mittelmeers beauftragt haben, nach dem vermissten Dampfer auszuspähen?'

'Genau acht Tage her, und Sie waren dahin kaum fort, Herr, da kam eine Depesche von unserm Vertreter aus Kiel! Ich hätte Sie angelockelt, wenn ich gewußt hätte, wo Sie sind.'

'Her damit, her damit, her damit!' schrie Schwarz voller Ungeduld. Mit zitternden Händen ergriff er das Papier und las: 'Dampfer, deutsche Flagge, Rayblin Bild, gestern passiert.'

(Fortsetzung folgt.)

Tann von Schöllnbach.

Ein Börsenroman von Barr-KunkeL

54] (Nachdruck verboten.)

'Dante sehr, ich werde mich Ihres freundlichen Anerbietens erinnern! Und nun muß ich wohl in betreff der Verlängerung des Charter-Vertrages etwas unterschreiben! Ich glaube zwar, ich sollte das nicht tun, ehe ich meine Rechtsanwältin konsultiert habe; aber ich fühle mich in Ihren Händen vollständig sicher, Herr Schwarz! Wenn Sie mir also die Papiere zuschicken wollen und mit Bleistift darauf vermerken, wo ich meine Unterschrift hinsetzen soll, dann will ich es gern besorgen!'

'Ich habe die Papiere bei mir, Herr Graf!' versetzte der Börsemann eifrig und zog sie aus der Tasche. 'Können Sie mir vielleicht auch mit einer Füllfeder ausbelfen, Herr Schwarz? O, danke sehr! Sie sind völlig ausgerüstet, wie ich sehe! Das nenne ich einen ordentlichen Geschäftsmann!'

Der junge Graf machte ein wenig Platz auf dem Tisch und schrieb seinen Namen unter die beiden Schriftstücke, die er sich jedoch vorher sehr genau durchlas, trotz seiner wiederholten Behauptung, von solchen Dingen nichts zu verstehen. Er besaß sich mit matter Stimme über die unklare Fassung solcher Dokumente und meinte, es sei kein Wunder, wenn man Rechtsanwältin brauchte, um einen über dergleichen Dinge aufzuklären.

Schwarz machte die Urkunden mit einer Besriedigung ein, die er kaum zu verbergen vermochte; dann stand er auf und knipste seinen Rock zu, wobei seine Bewegungen viel rascher waren, als die des jungen Mannes, der nur halb so viel Jahre zählte wie er, und der sich so mühselig erhob, als sei das zweimalige Schreiben seines Namens eine Anstrengung gewesen, die ihn total erschöpft hätte. Aber ehe sein Besucher das Zimmer verließ, machte er ganz ruhig eine beiläufige Bemerkung, die wie ein elektrischer Schlag wirkte und den älteren Mann bis ins Innerste erschauern und tief erschrecken ließ...

'Wann meinen Sie, Herr Schwarz, daß der 'Kajah', aus Bissabon zurück sein wird?'

Einem Augenblick herrschte tiefes Schweigen. Tann zündete sich in aller Ruhe eine neue Zigarre an und blickte gar nicht zu dem tödlich erschnittenen Mann auf, dem vor Angst die Augen weit aus dem Kopf hervortraten.

'Bissabon? Bissabon?' stammelte er entsetzt und machte vergeblich den Versuch, Gesichtszüge und Stimme in der Gewalt zu behalten. 'Bissabon? Ich — ich habe doch nichts von Bissabon gesagt!'

'O doch, Sie sagten, der 'Kajah' befände sich südlich von Bissabon, nicht?'

'Ich sagte: südlich von Buenos Aires.' Tann machte eine ungeduldige Bewegung, als ob er sich über sich selbst ärgere.

'Aber natürlich haben Sie Buenos Aires gesagt! Gott, wie dumm von mir! Ich verwechselte diese ausländischen Städte immer! Wahrscheinlich, weil Argentinien früher eine spanische Besitzung war und Bissabon in Spanien ist, drum habe ich die beiden untereinander-geworfen!'

'Bissabon ist in Portugal, Herr Graf, die Hauptstadt von Portugal!'

'Ganz recht! Jetzt habe ich das wieder mit Madrid verwechselt. Madrid ist doch in Spanien?'

'Jawohl, die Hauptstadt!'

'Aber es ist kein Hafen?'

'Nein, Herr Graf!'

'Und liegt Bissabon an der See?'

'An dem Fluß Tajo!'

'Ach, ich bin schrecklich unwissend, wahrhaftig! Ich müßte eigentlich wieder in die Schule gehen. Ich habe rein alles vergessen, was ich dort gelernt habe. Nun, adieu, Herr Schwarz! Wenn ich noch irgend etwas für Sie tun kann, kommen Sie nur ungeniert zu mir! Wir Finanziers müssen zueinander stehen, wenn die Zeiten an der Börse so schlecht sind!'

Der junge Mann stand oben an der Treppe, die Zigarre zwischen den Lippen, die Hände tief in die Hosentaschen vergraben. Als Herr Schwarz, der eine...

Café Promenade. Morgen Sonntag nachm. und abends großes Künstlerkonzert.

Hotel Höpfner
Sonntag, 7. 5., v. nachm. 4 Uhr
Verkäufte Handtasche. Das beliebte erstklassige Streich- und Blasinstrumente.
Allerneueste Tanzschlager. Angenehmer und gemüthlicher Aufenthalt in der verschönten Tanzdiele.
Ergeb. ladet ein W. Höpfner.

groß. öffentl. Ball
Sonntag, 7. 5., v. nachm. 4 Uhr
Verkäufte Handtasche. Das beliebte erstklassige Streich- und Blasinstrumente.
Allerneueste Tanzschlager. Angenehmer und gemüthlicher Aufenthalt in der verschönten Tanzdiele.
Ergeb. ladet ein W. Höpfner.

Konzert- und Ball-Haus Hotel Wettiner Hof
Sonntag, den 7. 5. 22
feiner öffentlicher Ball
Anfang 4 Uhr.
Erstkl. Künstler-Streich-Orchester.
Neuere Schläger! Um regen Besuch bittet W. Franke.

Café Central
Sonntag, den 7. 5. 22
Frühshoppen-Konzert von 11-12 1/2 Uhr.
Künstler-Konzert.
8-12 Uhr.

Handwagen
(Koffer, Kisten u. Tafelwagen), sowie Ersatzteile, solide Bauart, in allen Größen, auch mit Motor. W. Bengler, Wilhelmstraße 6 gegenüber Kaiserhof.

Hotel Stern
Sonntag, den 7. Mai
großer Ballabend
Konkurrenzlose Handtasche
Persönliche Leitung: Musikmeister Otto
Großstadt-Diele
Anfang 4 Uhr
Renovierter Saal
Es ladet ergebenst ein Hermann Otto.

Bereinsnachrichten
Miesler-Verein e. V. Heute Sonnabend 8 Uhr
St. alle Geldengedächtnisse.
Gewerkschaften. Montag, 8. Mai, nachm. 2 Uhr
Besichtigungen: 1. der Roland-Apparatebau
Firma Kling & Köbe, 2. der Treibriemen-Fabrik
Firma Köbe & Köhler, 3. der Möbel-Fabrik
Firma Kretsch & Dehne, sämtlich in Neumelde.
Treffpunkt 2 Uhr am Café Edelweiß; nach den
Besichtigungen Beisammensitzen baselbst. Hierzu
werden die geehrten Mitglieder nebst Angehör.
ergeblich eingeladen u. um zahlr. Beizell. gebet.
Deutsch-völk. Schul- u. Trubund. Dienstag, 9. 5.,
ab. 8 Uhr Wettiner Hof, Vereins- u. Mitglieder-
versammlung. Vortrag: Bauernhochschule.
Gaudfrauenverein Riesa u. Umgeg. Monatsver-
sammlung Mittwoch, 10. Mai, nachm. 3 Uhr in
Rundtorel Mühlis. Auszahlung.
Gesellschaft Harmonie. Mittwoch, 10. Mai, Tanz-
abend in Wauitz. Anfang 8 Uhr. Besondere
Einladungen ergeben dieses Mal nicht. Zahl-
reiches Erscheinen der Mitglieder mit ihren
Familien sehr erwünscht.
Ges. Lehrer-Verein Riesa. Der Verein ist zu der
Aufführung der Dalcrose-Schule Döllerau am
17. Mai eingeladen worden. Näh. l. Fachpresse.

Bezirks-Konsum- & Sparverein „Volkswohl“ in Riesa, e. G. m. h. H.
Unseren werten Mitgliebrn folgendes zur gef. Kenntnis: Die Miesler Warenverorgungsgesellschaft hat auf Veranlassung des B. V. ihre Tätigkeit einstellt. In Uebereinkunft mit der diesigen Kommission haben wir die vorhandenen Warenbestände übernommen, um sie an unsere Mitgliebrn zu den festgesetzten Preisen abzugeben.
Der Verkauf beginnt Mittwoch, den 10. Mai.
Diese Waren sind verteilt auf die Verkaufsstellen: Riesa, Gröba (Ortskirche), Gröblich, Grodenhain, Mühlis, Merzdorf, Strebla, Mühlis und Rödera. Wir ersuchen unsere Mitglieder, Einkäufe möglichst an den mittleren Wochentagen zu bewirken, um den Andrang an den letzten Tagen zu mildern.
Ferner geben wir bekannt, daß die am 28. April stattgefundene Generalversammlung, der Geldentwertung entsprechend, die Erhöhung des Geschäftsanteils von 200 auf 500 Mark einstimmig beschlossen hat, desgleichen die Erhöhung des Eintrittsgeldes von 50 Pfennig auf 5 Mark. Die Einzahlungen können von heute an im Kontor und in allen Verkaufsstellen erfolgen. Die Verzinsung des Anteils beträgt 4 Prozent. Zur Erleichterung des Einzahlens wird der Genossenschaftsrat durch seine Beauftragten unsere Mitgliebrn besuchen und Gelder gegen Quittung einfalssern. Wir bitten § 42 Abs. II des Statuts gef. zu beachten.
Miesler Straßenbahn-Gesellschaft.
Nachdem die am 3. ds. Mts. stattgefundene ordentliche Hauptversammlung, betr. Auflösung der Gesellschaft, infolge Mangels an Stimmen nicht beschlußfähig war, wird hiermit eine neue **außerordentl. Hauptversammlung** auf Mittwoch, den 24. Mai ds. J., nachmittags 5 Uhr, im Sitzungssaal der Miesler Bank, e. G. Riesa, einberufen, mit folgender Tagesordnung:
1. Beschlußfassung über die Auflösung der Gesellschaft. 2. Wahl der Liquidatoren. 3. Beschlußfassung über die Modalitäten der Ausführung der Auflösung. Diese Versammlung ist auch beschlußfähig, wenn weniger als zwei Drittel des Grundkapitals der Gesellschaft vertreten sind, worauf ausdrücklich aufmerksam gemacht wird.
Riesa, den 6. Mai 1922.
Der Aufsichtsrat.
Gustav Frißche, stellv. Vorsitzender.

Gasthof Pentewig.
Sonntag, 7. Mai, ladet zur **Ballmusik** freundlichst ein O. Gröbe.
Gasthof Boritz.
Sonntag, den 7. Mai
Gesangskonzert
u. Theater vom Männergesangsverein Merzdorf. Nachdem feiner Ball.
Anfang 7 1/2 Uhr.
Ergeblich ladet ein Emil Steubbe.
Gasthof Jahnshausen.
Sonntag, den 7. Mai
Jugendball
von 4 Uhr an
wogu ganz ergebenst einladet
Arns Wecken.
Gasthof Moritz.
Sonntag, den 7. Mai
öffentliche Tanzmusik.
Dazu ladet freundlichst ein
Osno Arnold.
Gasthof Niederlommatsch.
Sonntag, den 7. Mai
feine öffentl. Ballmusik.
Gasthof Müllknig.
Sonntag, den 7. Mai
feiner Ball.
Anfang 6 Uhr. Hierzu ladet freundlichst ein
Friedrich Eckert.
Gasthof Weida.
Sonntag, 7. 5., v. 6 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
Ergeblich ladet ein
Carl Seydewitz.
Bäcker-Jnnung.
Dienstag, den 9. Mai,
nachmittags 1/4 4 Uhr findet
die erste ordentliche
Jnnungsversammlung
im Gasthof zum Kronprinz
statt. Tagesordnung:
1. Einkassieren d. Beiträge.
2. Uebungsauflnahme.
3. Jahresbericht.
4. Kassenbericht.
5. Neuwahl zweier Vorstandsmitglieder.
6. Wahl der Delegierten zum Verbandstag.
7. Bezirkstag.
8. Verschiedenes.
Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen und die neuern getretenen Beiträge zu veranlassen, pärtlich anwesend zu sein.
R. Röderhorn,
Obermstr.

Schützenhaus Riesa.
Sonntag, feine öffentliche Ballmusik.
7. Mai
Als neuester Schläger:
„Ich such' ne Kleine“.
Anfang 4 Uhr.

Gasthof Merzdorf.
Sonntag, den 7. Mai, veranstaltet der Arbeiterverein „Gemüthlichkeit“ sein
Frühjahrs-Vergnügen.
Anfang 5 Uhr. Streich- und Blasmusik.
Es ladet freundlichst ein der Vorstand.

Landkrankenkasse zu Gröba.
Ausschuß-Sitzung
Sonabend, 13. Mai 1922, nachm. 4 Uhr
Sächsischer Hof, Riesa.
Tagesordnung: 1. Bericht der Prüfungskommission und Abnahme der Rechnung des Jahres 1921. 2. Dienstkordnung. 3. Sonstiges.
Nur diejenigen Herren Vertreter und Beisitzer, die noch schriftliche Einladung erhalten, werden hierzu eingeladen.
Gröba, den 6. Mai 1922.
Der Vorstand, O. Sara, Vors.

Gasthof Weida.
Sonntag, 7. 5., v. 6 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
Ergeblich ladet ein
Carl Seydewitz.
Bäcker-Jnnung.
Dienstag, den 9. Mai,
nachmittags 1/4 4 Uhr findet
die erste ordentliche
Jnnungsversammlung
im Gasthof zum Kronprinz
statt. Tagesordnung:
1. Einkassieren d. Beiträge.
2. Uebungsauflnahme.
3. Jahresbericht.
4. Kassenbericht.
5. Neuwahl zweier Vorstandsmitglieder.
6. Wahl der Delegierten zum Verbandstag.
7. Bezirkstag.
8. Verschiedenes.
Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen und die neuern getretenen Beiträge zu veranlassen, pärtlich anwesend zu sein.
R. Röderhorn,
Obermstr.

Gasthof Bergendorf.
Sonntag, 7. Mai, von 4 Uhr an
feiner öffentlicher Ball.
Zu regem Besuch ladet freundl. ein Paul Röder.
Umständebaher 21. Mai Saal frei.

Hausflurplatten
Schweineerde, gelochten Weiz- und Gerstent
empfiehlt
Sahnemann, Bergendorf.

Tonangebend sind:
Junper und Jaden in Seidenterfot (nicht bednend), neueste Muster, prächtige Farben, große Auswahl. Ueberhosen, Kimonos, Wollblusen, Damenhemden, Feingehäbe, Rombinegen, Untertassen, Korsetts, Hüftenhalter, Reformkleider etc., daumwollene Unterhosen in 3 Stärken, mit u. ohne Vornel, Damenschlupfhemden, Waco-Beinkleider u. Knöpfe, hygienische Binden u. Gürtel, Kinderwesten, Oberbekleidung alle Größen, Jipfelmägen in Kunstseide, Wolle, Baumwolle, Seidenhaab, Kragenshoner, Strickbänder, Einfaß-Normhemden, Daenrtwäsche, Chemise etc. etc. Strumpfwaren, Strickwolle, Taschentücher, Schürzen, Fische, Kohnesseln, sowie sämtliche Auswaare.

Gasthof Weida.
Sonntag, 7. 5., v. 6 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
Ergeblich ladet ein
Carl Seydewitz.
Bäcker-Jnnung.
Dienstag, den 9. Mai,
nachmittags 1/4 4 Uhr findet
die erste ordentliche
Jnnungsversammlung
im Gasthof zum Kronprinz
statt. Tagesordnung:
1. Einkassieren d. Beiträge.
2. Uebungsauflnahme.
3. Jahresbericht.
4. Kassenbericht.
5. Neuwahl zweier Vorstandsmitglieder.
6. Wahl der Delegierten zum Verbandstag.
7. Bezirkstag.
8. Verschiedenes.
Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen und die neuern getretenen Beiträge zu veranlassen, pärtlich anwesend zu sein.
R. Röderhorn,
Obermstr.

Gasthof Gröba.
Sonntag, den 7. Mai
feine öffentl. Ballmusik.
Es ladet hierzu ganz ergebenst ein Paul Gröbe.

Statt Karten!
Ihre Vermählung geben hiermit bekannt
Erich Richter und Frau
Margarete geb. Häntschel
Dresden, am 6. Mai 1922.

Tonangebend sind:
Junper und Jaden in Seidenterfot (nicht bednend), neueste Muster, prächtige Farben, große Auswahl. Ueberhosen, Kimonos, Wollblusen, Damenhemden, Feingehäbe, Rombinegen, Untertassen, Korsetts, Hüftenhalter, Reformkleider etc., daumwollene Unterhosen in 3 Stärken, mit u. ohne Vornel, Damenschlupfhemden, Waco-Beinkleider u. Knöpfe, hygienische Binden u. Gürtel, Kinderwesten, Oberbekleidung alle Größen, Jipfelmägen in Kunstseide, Wolle, Baumwolle, Seidenhaab, Kragenshoner, Strickbänder, Einfaß-Normhemden, Daenrtwäsche, Chemise etc. etc. Strumpfwaren, Strickwolle, Taschentücher, Schürzen, Fische, Kohnesseln, sowie sämtliche Auswaare.

Gasthof Weida.
Sonntag, 7. 5., v. 6 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
Ergeblich ladet ein
Carl Seydewitz.
Bäcker-Jnnung.
Dienstag, den 9. Mai,
nachmittags 1/4 4 Uhr findet
die erste ordentliche
Jnnungsversammlung
im Gasthof zum Kronprinz
statt. Tagesordnung:
1. Einkassieren d. Beiträge.
2. Uebungsauflnahme.
3. Jahresbericht.
4. Kassenbericht.
5. Neuwahl zweier Vorstandsmitglieder.
6. Wahl der Delegierten zum Verbandstag.
7. Bezirkstag.
8. Verschiedenes.
Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen und die neuern getretenen Beiträge zu veranlassen, pärtlich anwesend zu sein.
R. Röderhorn,
Obermstr.

„Admiral“ Bobersen.
Sonntag, den 7. Mai
grosse Ballmusik
— Anfang 4 Uhr. —

Paul Käseberg
Elly Käseberg geb. Könick
Vermählung
Dresden-R. Gröba
6. Mai 1922.

Tonangebend sind:
Junper und Jaden in Seidenterfot (nicht bednend), neueste Muster, prächtige Farben, große Auswahl. Ueberhosen, Kimonos, Wollblusen, Damenhemden, Feingehäbe, Rombinegen, Untertassen, Korsetts, Hüftenhalter, Reformkleider etc., daumwollene Unterhosen in 3 Stärken, mit u. ohne Vornel, Damenschlupfhemden, Waco-Beinkleider u. Knöpfe, hygienische Binden u. Gürtel, Kinderwesten, Oberbekleidung alle Größen, Jipfelmägen in Kunstseide, Wolle, Baumwolle, Seidenhaab, Kragenshoner, Strickbänder, Einfaß-Normhemden, Daenrtwäsche, Chemise etc. etc. Strumpfwaren, Strickwolle, Taschentücher, Schürzen, Fische, Kohnesseln, sowie sämtliche Auswaare.

Gasthof Weida.
Sonntag, 7. 5., v. 6 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
Ergeblich ladet ein
Carl Seydewitz.
Bäcker-Jnnung.
Dienstag, den 9. Mai,
nachmittags 1/4 4 Uhr findet
die erste ordentliche
Jnnungsversammlung
im Gasthof zum Kronprinz
statt. Tagesordnung:
1. Einkassieren d. Beiträge.
2. Uebungsauflnahme.
3. Jahresbericht.
4. Kassenbericht.
5. Neuwahl zweier Vorstandsmitglieder.
6. Wahl der Delegierten zum Verbandstag.
7. Bezirkstag.
8. Verschiedenes.
Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen und die neuern getretenen Beiträge zu veranlassen, pärtlich anwesend zu sein.
R. Röderhorn,
Obermstr.

Gasthof Pochra.
Sonntag, d. 7. Mai,
von 6 Uhr an große **öffentl. Ballmusik.**

Hermann Steude
Lina Steude geb. Bergl
grüßen als Vermählte
Gröba/Seltzain, im Mai 1922.

Tonangebend sind:
Junper und Jaden in Seidenterfot (nicht bednend), neueste Muster, prächtige Farben, große Auswahl. Ueberhosen, Kimonos, Wollblusen, Damenhemden, Feingehäbe, Rombinegen, Untertassen, Korsetts, Hüftenhalter, Reformkleider etc., daumwollene Unterhosen in 3 Stärken, mit u. ohne Vornel, Damenschlupfhemden, Waco-Beinkleider u. Knöpfe, hygienische Binden u. Gürtel, Kinderwesten, Oberbekleidung alle Größen, Jipfelmägen in Kunstseide, Wolle, Baumwolle, Seidenhaab, Kragenshoner, Strickbänder, Einfaß-Normhemden, Daenrtwäsche, Chemise etc. etc. Strumpfwaren, Strickwolle, Taschentücher, Schürzen, Fische, Kohnesseln, sowie sämtliche Auswaare.

Gasthof Weida.
Sonntag, 7. 5., v. 6 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
Ergeblich ladet ein
Carl Seydewitz.
Bäcker-Jnnung.
Dienstag, den 9. Mai,
nachmittags 1/4 4 Uhr findet
die erste ordentliche
Jnnungsversammlung
im Gasthof zum Kronprinz
statt. Tagesordnung:
1. Einkassieren d. Beiträge.
2. Uebungsauflnahme.
3. Jahresbericht.
4. Kassenbericht.
5. Neuwahl zweier Vorstandsmitglieder.
6. Wahl der Delegierten zum Verbandstag.
7. Bezirkstag.
8. Verschiedenes.
Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen und die neuern getretenen Beiträge zu veranlassen, pärtlich anwesend zu sein.
R. Röderhorn,
Obermstr.

Gasthof Pausitz.
Sonntag, 7. Mai, zur Baumbhut
starkbelegte Ballmusik
— Anfang 4 Uhr. —
Ergeblich ladet ein E. Goffeborn.

Wir haben uns verlobt:
Emma Risse
Karl Postrach
Neumelde Neugröba

Tonangebend sind:
Junper und Jaden in Seidenterfot (nicht bednend), neueste Muster, prächtige Farben, große Auswahl. Ueberhosen, Kimonos, Wollblusen, Damenhemden, Feingehäbe, Rombinegen, Untertassen, Korsetts, Hüftenhalter, Reformkleider etc., daumwollene Unterhosen in 3 Stärken, mit u. ohne Vornel, Damenschlupfhemden, Waco-Beinkleider u. Knöpfe, hygienische Binden u. Gürtel, Kinderwesten, Oberbekleidung alle Größen, Jipfelmägen in Kunstseide, Wolle, Baumwolle, Seidenhaab, Kragenshoner, Strickbänder, Einfaß-Normhemden, Daenrtwäsche, Chemise etc. etc. Strumpfwaren, Strickwolle, Taschentücher, Schürzen, Fische, Kohnesseln, sowie sämtliche Auswaare.

Gasthof Weida.
Sonntag, 7. 5., v. 6 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
Ergeblich ladet ein
Carl Seydewitz.
Bäcker-Jnnung.
Dienstag, den 9. Mai,
nachmittags 1/4 4 Uhr findet
die erste ordentliche
Jnnungsversammlung
im Gasthof zum Kronprinz
statt. Tagesordnung:
1. Einkassieren d. Beiträge.
2. Uebungsauflnahme.
3. Jahresbericht.
4. Kassenbericht.
5. Neuwahl zweier Vorstandsmitglieder.
6. Wahl der Delegierten zum Verbandstag.
7. Bezirkstag.
8. Verschiedenes.
Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen und die neuern getretenen Beiträge zu veranlassen, pärtlich anwesend zu sein.
R. Röderhorn,
Obermstr.

Am 5. Mai verschied nach kurzem schweren Leiden mein lieber Gatte, unser bergensguter Vater, Schwiegervater, Schwager und Onkel
Friedrich Morig Stein.
In tiefer Trauer
Eruehine Stein geb. Winkert
nebst Hinterbliebenen.
Mautlitz, den 6. Mai 1922.
Beerdigung Montag nachm. 1/8 8 Uhr.

Die Verlobung ihrer Kinder
Herta und Martin
beehren sich anzuzeigen
Max Lippold und Frau
Clara verw. Hentzschel.
Riesa-Rödera, den 7. Mai 1922.

Herta Lippold
Martin Hentzschel
grüßen als Verlobte.
Riesa-Rödera, den 7. Mai 1922.

Gasthof Weida.
Sonntag, 7. 5., v. 6 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
Ergeblich ladet ein
Carl Seydewitz.
Bäcker-Jnnung.
Dienstag, den 9. Mai,
nachmittags 1/4 4 Uhr findet
die erste ordentliche
Jnnungsversammlung
im Gasthof zum Kronprinz
statt. Tagesordnung:
1. Einkassieren d. Beiträge.
2. Uebungsauflnahme.
3. Jahresbericht.
4. Kassenbericht.
5. Neuwahl zweier Vorstandsmitglieder.
6. Wahl der Delegierten zum Verbandstag.
7. Bezirkstag.
8. Verschiedenes.
Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen und die neuern getretenen Beiträge zu veranlassen, pärtlich anwesend zu sein.
R. Röderhorn,
Obermstr.

Burchgeleitet vom Grabe unserer Heßen Entschlafenen, der
Frau Anna verw. Röder
sagen wir allen unsern herzlichsten Dank, insbesondere der Firma S. W. Seurig, sowie deren Angestellten und Arbeitern, der Gemeindefriedhofe Lisa für ihre liebevolle Pflege, den schönen Gesang und die trostreichen Worte am Grabe.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Riesa, am 5. Mai 1922.
Im Grabe steht, im Leben bitt'rer Schmerz, Drum ruhe sanft, geliebtes Mutterherz.

Die Verlobung unserer Tochter **Johanna** mit Herrn **Maurerstr. Paul Borchert** zeigen wir nur hierdurch an.
Carl Liebel und Frau
Hedwig geb. Große.
Riesa
Eismarktstraße 37. 6. Mai 1922.

Meine Verlobung mit **Fräulein Johanna Liebel** gebe ich hierdurch bekannt.
Paul Borchert,
Maurermeister
Bauherr b. d. Kleinriedlungs-Gesellschaft Weissenfels-Zeltz.
Siedlung Nonnewitz bei Zeltz. 6. Mai 1922.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Jungen zeigen höchertreut an
Robert Klein
und Frau
Lisa geb. Richter.
Neumelde, am 5. Mai 1922.
Die heutige Nr. unvollst. 8 Seiten.

Gasthof Weida.
Sonntag, 7. 5., v. 6 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
Ergeblich ladet ein
Carl Seydewitz.
Bäcker-Jnnung.
Dienstag, den 9. Mai,
nachmittags 1/4 4 Uhr findet
die erste ordentliche
Jnnungsversammlung
im Gasthof zum Kronprinz
statt. Tagesordnung:
1. Einkassieren d. Beiträge.
2. Uebungsauflnahme.
3. Jahresbericht.
4. Kassenbericht.
5. Neuwahl zweier Vorstandsmitglieder.
6. Wahl der Delegierten zum Verbandstag.
7. Bezirkstag.
8. Verschiedenes.
Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen und die neuern getretenen Beiträge zu veranlassen, pärtlich anwesend zu sein.
R. Röderhorn,
Obermstr.

Gasthof Weida.
Sonntag, 7. 5., v. 6 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
Ergeblich ladet ein
Carl Seydewitz.
Bäcker-Jnnung.
Dienstag, den 9. Mai,
nachmittags 1/4 4 Uhr findet
die erste ordentliche
Jnnungsversammlung
im Gasthof zum Kronprinz
statt. Tagesordnung:
1. Einkassieren d. Beiträge.
2. Uebungsauflnahme.
3. Jahresbericht.
4. Kassenbericht.
5. Neuwahl zweier Vorstandsmitglieder.
6. Wahl der Delegierten zum Verbandstag.
7. Bezirkstag.
8. Verschiedenes.
Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen und die neuern getretenen Beiträge zu veranlassen, pärtlich anwesend zu sein.
R. Röderhorn,
Obermstr.

Gasthof Weida.
Sonntag, 7. 5., v. 6 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
Ergeblich ladet ein
Carl Seydewitz.
Bäcker-Jnnung.
Dienstag, den 9. Mai,
nachmittags 1/4 4 Uhr findet
die erste ordentliche
Jnnungsversammlung
im Gasthof zum Kronprinz
statt. Tagesordnung:
1. Einkassieren d. Beiträge.
2. Uebungsauflnahme.
3. Jahresbericht.
4. Kassenbericht.
5. Neuwahl zweier Vorstandsmitglieder.
6. Wahl der Delegierten zum Verbandstag.
7. Bezirkstag.
8. Verschiedenes.
Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen und die neuern getretenen Beiträge zu veranlassen, pärtlich anwesend zu sein.
R. Röderhorn,
Obermstr.

Gasthof Weida.
Sonntag, 7. 5., v. 6 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
Ergeblich ladet ein
Carl Seydewitz.
Bäcker-Jnnung.
Dienstag, den 9. Mai,
nachmittags 1/4 4 Uhr findet
die erste ordentliche
Jnnungsversammlung
im Gasthof zum Kronprinz
statt. Tagesordnung:
1. Einkassieren d. Beiträge.
2. Uebungsauflnahme.
3. Jahresbericht.
4. Kassenbericht.
5. Neuwahl zweier Vorstandsmitglieder.
6. Wahl der Delegierten zum Verbandstag.
7. Bezirkstag.
8. Verschiedenes.
Die Mitglieder werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen und die neuern getretenen Beiträge zu veranlassen, pärtlich anwesend zu sein.
R. Röderhorn,
Obermstr.

Frankreich bleibt an der Seite Belgiens.

Eine Note Barreres an Facta.

Aus Genua wird gemeldet: Barreres übermittelte gestern nachmittag dem Vorsitzenden der Konferenz Facta eine Verbalnote, in der die französische Regierung der Konferenz offiziell mitteilt, daß die französische Regierung beabsichtigt, ihre Unterstützung zu der Denkschrift an die Nation solange nicht zu geben, als Belgien nicht die seine zu geben gewillt ist.

Besprechung der gesamten Lage.

Lloyd George hatte gestern Unterredungen mit Lord Balfour und Sir Northington Buxton, wobei die gesamte Lage in allen ihren Entwicklungen und mit allen ihren Möglichkeiten erörtert wurde. Später empfing der englische Premierminister den polnischen Minister Skrzynski und den jugoslawischen Außenminister Rimski-Krnski. Barthelemy wird heute vormittag 9 Uhr in Genua eintreffen. Wie von englischer Seite mitgeteilt wird, hat er darum ersucht, Lloyd George so bald als möglich zu sprechen. Man nimmt an, daß es sofort nach der Ankunft Barthelemy an einer Unterredung zwischen den beiden Staatsmännern kommen wird.

Barthelemy meldet aus Genua: Barthelemy wird heute vormittag mit Lloyd George an einer Besprechung zusammenkommen, bei der eine Entscheidung über eine eventuelle gemeinsame Zusammenkunft mit Dr. Birli und Dr. Rathenau getroffen werden wird.

Thätigkeit in der Kunst.

Wettern fand eine wichtige Besprechung zwischen Reichskanzler Dr. Birli und Rathenau mit Thätigkeit in der Kunst. Thätigkeit verlangte Auskunft über die gestrigen Verhandlungen zwischen Rathenau, Dr. Birli und Lloyd George. Rathenau befragte gestern früh den amerikanischen Vizekonsul. Man nimmt an, daß die Frage der deutschen Anleihe berührt wurde.

Die Unterredung zwischen Lloyd George und Birli.

Der „Times“ berichtet in seinem gestrigen Leitartikel über die vorgestrige Unterredung zwischen Lloyd George, dem Reichskanzler Dr. Birli und dem Reichsaussenminister Dr. Rathenau, daß Frankreich, Belgien, also die Alliierten, verteidigt und weil es das Recht hat, also die Zivilisation, verteidigt, besetzt sich Lloyd George ostentativ der deutschen Regierung die Hand zu reichen. Das Blatt fragt, ob Lloyd George vielleicht hierdurch Brüssel oder Paris einschüchtern wolle? Es handelt sich um die deutsche Unterredung mit England und die politische Unterstützung Deutschlands zum gemeinsamen Schutz der deutschen und der britischen Industrie. Aber gegen wen richtete sich eine politische Unterstützung Deutschlands? Notwendigerweise gegen Frankreich.

Neuer meldet aus Genua, es bestehe Grund zu der Annahme, daß Lloyd George vorgestrige Unterredung mit Reichskanzler Birli und Dr. Rathenau von großer Bedeutung war. Lloyd George habe nachdrücklich Klugheit und Weisheit bezüglich der am 31. Mai fälligen deutschen Verpflichtungen angedeutet.

Frankreich soll zwischen Belgien und England wählen.

Der Sonderberichterstatter des „Intransigeant“ in Genua will von einem englischen Beamten namens Noble, der die Beziehungen zur Presse aufrechterhält, wörtlich gehört haben: Lloyd George ist entschlossen, Frankreich wählen zu lassen zwischen der Freundschaft Belgiens und der Freundschaft Großbritanniens. Wenn Frankreich an der Seite Belgiens bleibe und wenn Belgien durch Vorkriegsgeheimnisse die russischen Verhandlungen zum Scheitern bringe, werde von dem Plane Bladett's nicht mehr gesprochen werden und jeder werde seine Kriegsschulden zahlen. Der Berichterstatter fügt hinzu, er habe Noble mitgeteilt, daß er viele Erklärungen verbreiten werde.

Italienisch-russische Verhandlungen.

Gestern fand im Hotel de Geneve in Genua eine Zusammenkunft von Vertretern der italienisch-russischen Gesellschaft für die wirtschaftliche Initiative und dem Vertreter der russischen Delegation Kravtsov statt. Es kam dabei zu einer Aussprache über die Zwecke und die Ziele der Gesellschaft, der Vertreter der italienischen Industrie und der italienischen Arbeiterschaft angehören. Kravtsov gab Auskunft über eine Reihe von Fragen, die an ihn gerichtet wurden. Er legte dar, wie sich die russische Regierung die allmähliche Wiederherstellung der Handelsbeziehungen mit Ausland denke und entwickelte ein Programm der auswärtigen Politik der Sowjetregierung.

Der Sonderberichterstatter des „Intransigeant“ in Genua telegraphiert, alles heute darauf hin, daß ein gerechtes Einverständnis zwischen Rom und Moskau vor dem Abschluß stehe.

Birli und Joffe verlassen für kurze Zeit Genua.

Wie die Berliner Blätter aus Genua melden, beabsichtigt der Reichskanzler zu Beginn der nächsten Woche für einige Tage nach Berlin zu reisen, um dem auswärtigen Ausschuss Bericht zu erstatten. Dr. Birli wird voraussichtlich bereits Ende der Woche wieder nach Genua zurückkehren.

Wie die „Postische Zeitung“ aus Genua meldet, sind gestern unter Führung Joffe's mehrere Mitglieder der russischen Delegation nach Moskau abgereist, zur Berichterstattung über das der russischen Delegation überreichte Memorandum. In Moskau wird über das Memorandum endgültig Beschluß gefaßt werden.

Eine russische Denkschrift.

Der russische Delegierte Katowick hat dem Präsidenten der Finanzkommission eine lange Denkschrift überreicht, in der er die der Unterkommision für Kreditfragen über die wirtschaftliche und finanzielle Lage Russlands gegebene Darstellung ergänzt. Die unumgänglich notwendige Summe betrage 277 000 Goldrubel, die in einem Zeitraum von drei bis fünf Jahren in der Landwirtschaft investiert werden müßten. Die Hauptretoren, um zur Organisation der Staatsindustrie zu gelangen, bestünde in der Dezentralisation. Schätzungsweise werde für die Wiederherstellung des Eisenbahntransportwesens ein Betrag von fünf Milliarden Goldrubel notwendig sein, wovon die Hälfte vom Ausland geliefert werden müsse. Die russische Regierung habe nach dem Frieden mit Polen ihre ganze Verwirrung darauf gerichtet, den Emissionen ein Ende zu bereiten und eine normale Bilanz zu schaffen. Zu diesem Zweck habe sie neue direkte Steuern aufgestellt. Die Garantien für Kredite des Auslandes beständen in den Pöllen und Erträgen der Ausfuhr und schließlich sei eine ganze Anzahl von Garantien enthalten in verschiedenen Konzessionen für Landwirtschaft, Industrie usw., die die russische Regierung dem ausländischen Kapitalisten gewähren würde.

Ein französischer Senator gegen ein Sondervergehen Frankreichs.

Aus Paris wird gemeldet: Der Senator d'Eschouvalles hat an den Vorsitzenden des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten Senator Doumergue einen Brief gerichtet, der sich auf die vorgestrigen öffentlichen Besprechungen des Senatsausschusses über die außenpolitische Lage bezieht. Die Besprechungen, sagt der Senator, hätten aus dieser Zusammenkunft Mitteilungen veröffentlicht, die zwar richtig seien, soweit sie die Sympathien des Ausschusses für Belgien zum Ausdruck bräuchten, die er aber als tendenziös bezeichnen müsse, weil sie den Gedanken aufkommen ließen, daß der Senatsausschuss fast einstimmig die schriftlichen und mündlichen Kundgebungen Poincaré's zur Frage der nach dem 31. Mai gegen Deutschland zu erachtenden Sanktionen gebilligt hätte. Er, d'Eschouvalles de Conkant, habe, was die Möglichkeit demnach militärischer Operationen betreffe, die Frankreich allein unternehmen würde, nicht den Eindruck einer fast einstimmigen Zustimmung des Ausschusses gehabt. Auf jeden Fall habe er selbst seine ganz entgegengekehrte Meinung dadurch zum Ausdruck gebracht, daß er sich auf den Standpunkt gestellt habe, Frankreich könne verhältnismäßig, um Deutschland zur Erfüllung seiner Verpflichtungen zu veranlassen, nur mit seinen Alliierten zusammen vorgehen, und wenn er erlaubt hätte, daß ein Protokoll der Besprechung veröffentlicht würde, hätte er an die Unparteilichkeit des Vorsitzenden appelliert, damit seine Meinung darin aufgenommen würde.

Wie weiter aus Paris gemeldet wird, hatte der Vorsitzende des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten Levasseur gestern vormittag eine Unterredung mit dem Ministerpräsidenten Poincaré. Der frühere Ministerpräsident erläuterte Bericht über die vorgestrigen Verhandlungen des Senatsausschusses und vertrat nach dem „Temps“ den Standpunkt, daß eine feste Politik für Frankreich notwendig sei. Das gleiche Blatt will wissen, daß die Unterredung ein völliges Einverständnis zwischen Senatsausschuss und Regierung ergeben habe und daß jener die Aktion des Ministeriums unterstützen werde.

Dementis.

Das von veröffentlichte folgende Dementi: Daily Express hat eine angeblich von Poincaré an Lloyd George gerichtete Note veröffentlicht, in der der französische Ministerpräsident den Zusammenritt der Alliierten vor dem 31. Mai ablehnt, um Frankreich das Recht zu erhalten, ins Ruhrgebiet einzuziehen. Im Ministerium des Auswärtigen wird erklärt, daß niemals eine derartige Note von Poincaré an den englischen Premierminister gerichtet worden ist.

Wie der Berichterstatter der „Daily News“ aus Genua meldet, wird keine Meldung über die Übermittlung eines Memorandums nach Paris, in dem Frankreich der Vorkriegsunterstützung wird, das Reparationsproblem im Zusammenhang mit den interalliierten Schulden zu erörtern, von amtlicher britischer Seite bestritten. Dem Berichterstatter zufolge hat Barthelemy nur mündliche Anregungen mitgenommen.

Das lettische Nachrichtenbüro in Paris dementiert durch Mitteilung von Dava's die Nachricht eines englischen Zeitungskorrespondenten in Genua, es wäre sich ein Beschluß in der politischen Orientierung der drei baltischen Staaten mit Wirkung einer Annäherung an die neue russisch-deutsche Kombination und der Position von jedem Zusammenwirken mit Polen.

Die Kommissionsitzungen in Genua.

Der Unterausschuss des Wirtschaftsausschusses verhandelte am 4. Mai vormittags über einen deutschen Antrag, der verlangt, daß nach dem Eintritt einer gewissen Stabilisierung und nach einer Bewährungsfrist von 6 Monaten die gegen die deutsche Ausfuhr aus Warengründen ergriffenen Beschränkungen fallen sollen. Der englische Vertreter schlug vor, dem deutschen Antrag Rechnung zu tragen. Der französische Delegierte sprach sich entschieden dagegen aus, daß die Währung eines Landes überhaupt zum Maßstab irgendwelcher Zollsätze genommen werden dürfe. Auf Vorschlag des holländischen Vertreters, der sich grundsätzlich für den deutschen Antrag aussprach, wurde beschloffen, die Formulierung der gegenseitigen Meinungen nur im Protokoll festzustellen, ohne in eine Abstimmung einzutreten.

Ein amtliches Communiqué besagt: Die erste Unterkommision der Wirtschaftskommission trat gestern vormittag um 10 Uhr zusammen. Zunächst wurden zwei von der belgischen und der französischen Delegation vorgeschlagene Artikel angenommen, in denen die Staaten aufgefordert werden, mit allen Mitteln die Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktion zu fördern. Daraus kam ein Antrag betreffs des Dumping und des Preisregimes zur Verhandlung. Hierzu lag ein französischer Änderungsantrag vor. Es bedurfte einer langen Erörterung darüber, ob es möglich sei, in letzter Stunde schwerere und wichtige Fragen von solcher Tragweite zu prüfen. Nach einem längeren Meinungs-austausch, an dem die Delegierten Großbritanniens, Italiens, Frankreichs, Jugoslawiens, Deutschlands und der Schweiz teilnahmen, beschloß die Unterkommision die Frage an den Völkerbund zu verweisen und ihn zu bitten, sie möglichst bald zu prüfen. Hierzu wurden Artikel 50 und 51 des Verzeichnisses der Sachverständigen von London mit einigen formalen Änderungen angenommen. Endlich kam ein Artikel zur Annahme, der von der italienischen Delegation beantragt worden war und in dem der Völkerbund aufgefordert wird, im Zusammenwirken mit dem internationalen landwirtschaftlichen Institut die Ausfuhrung der Resolutionen betreffend die Zolltarife, die Ein- und Ausfuhrverbote, soweit es dafür in Frage komme, zu erleichtern.

Nachdem nunmehr die Unterkommision ihre Arbeiten beendet hat, wird ihr Bericht der Gesamtkommision in einer Vollsitzung vorgelegt.

Die dritte Kommission für Wirtschafts- und Handelsfragen hat in ihrer gestrigen Nachmittagsitzung alle von der ersten Unterkommision vorgelegten Beschlüsse angenommen. Einige Staaten haben ihre Vorbehalte, die sie schon in der Unterkommision gemacht haben, wiederholt. Von Bedeutung ist hierbei ein Vorbehalt Russlands und Deutschlands dagegen, daß der Völkerbund mit gewissen Ernannten beauftragt werden soll. Zur Frage der Reichsbegünstigung wurde ausdrücklich festgestellt, daß die entsprechenden Beschlüsse der Kommission weitergehenden Zusammenschlüssen, insbesondere einer Zollunion nicht vorgehen sollen. Die Beschlüsse der Wirtschaftskommission werden nunmehr in der nächsten Woche bei einer Vollsitzung der Konferenz zur endgültigen Entscheidung vorgelegt.

Neue französische Ausrüstungen. Wie die Frankfurter Zeitung aus Rom telegraphisch mitteilt, hat gestern vormittag der Bürgermeister die Vertreter der umliegenden Gemeinden zusammenberufen und sie angewiesen, sich zur Einquartierung weiterer französischer Truppen bereitzustellen.

Die Wirtschaftswoche.

Die Erfolge, die uns die Konferenz von Genua auf dem Gebiete des internationalen Arbeitsproblems und der Erleichterung der Reparationslasten bringen soll, liegen noch in weiter Ferne. Wenn auch auf Grund von Nachrichten und Berichten über einen günstigen Fortgang der Arbeitsverhandlungen, die zur Stimmungsmache benutzt wurden, zunächst in der letzten Woche ein harter Rücktrieb der Markt festzustellen war, so nähert sich der Dollar nun doch wieder bedenklich dem Stande von 300. Interessant war dabei immerhin die Beobachtung, daß die Kaufkraft für die Welt vom Auslande abging. Die ausländischen Marktführer, die zum Teil an dieser sehr viel Geld verloren haben, hoffen noch immer auf eine endgültige Steigerung des deutschen Wechselkurses und hoffen ihre Bestände nicht gleich bei jeder geringen Marktschwächung ab. Daraus ergibt sich ganz von selbst eine gewisse Kaufkraft-Tendenz für die Welt, die sofort hervortritt, wenn auch nur das geringste Anzeichen einer vernünftigen internationalen Politik bemerkbar wird. Es zeigt sich hier auch wieder, daß für die Entwicklung der Welt in viel höherem Maße spekulative und Stimmungseinflüsse maßgebend sind, die von den Möglichkeiten der internationalen Politik ihren Ausgang nehmen, als die jeweilige Gestaltung unserer Handels- und Zahlungsbilanz. Unsere Handelsbilanz, die vom Dezember bis zum Februar aktiv war, ist im März wieder passiv geworden, und aller Wahrscheinlichkeit nach ist auch im April die Einfuhr höher gewesen als die Ausfuhr. Denn die Aktivität der Wintermonate wurde von einer geradezu katastrophalen Erschöpfung unserer Rohstofflager begleitet, die im März wieder aufgefüllt werden mußten. Dieser Vorgang hat sich zweifellos noch durch den April hingezogen. Es ist also eine gewisse Verschärfung unserer Handelsbilanz festzustellen. Wirtschaftspolitisch betrachtet ist das jedoch eher als ein Vorteil anzusehen, denn die Aktivität, die auf eine starke Einschränkung der Rohstoffzufuhr zurückzuführen war, bedrohte unsere gesamte Produktion mit gefährlicher Lähmung.

In der letzten Woche sind wieder Preiserhöhungen für Mehl, Zement und Kalk vorgenommen worden. Besonders erheblich ist die Erhöhung der Kalkpreise, die 14% Prozent beträgt und bereits am 1. Mai in Kraft getreten ist. Sie belastet vor allem die deutsche Landwirtschaft und führt in ihren Folgewirkungen zu weiteren Verteuerungen aller landwirtschaftlichen Produkte. Nachdem Ende April der Weizenpreis plötzlich von 755 auf 688 Mark, der Roggenpreis von 500 auf 490 Mark gefallen war, sind nach dem neuen Anstehen der Valuta, die Weizenpreise längst wieder beinahe auf den alten Stand zurückgekehrt. Die Abhängigkeit der Getreidepreise von den Weltmarktpreisen bringt es mit sich, daß bei heftigen Valutawankungen auch die Getreidepreise schnell herauf und herunter gehen.

Eine Folge der Erhöhung der Kalkpreise war es wohl auch, daß in der letzten Woche gerade auf dem Markte der Kalksteine sich eine heftige Aufwärtsbewegung bemerkbar machte, während im übrigen gerade die Effektenmärkte überaus still und geschäftlos blieben. Auch die Konzentration der Betriebe hat besonders in der Stahlindustrie schnelle Fortschritte gemacht. Die Interessengemeinschaft zwischen den Deutschen Kalkwerken, der Gewerkschaft „Winterbahn“ und der Gewerkschaft „Blück auf“ Sonderhausen ist bereits abgeschlossen und wird voraussichtlich diese Gesellschaften, deren Dividenden bisher nicht immer in Einklang mit den ungeheurer angeschwollenen Aktienkursen standen, wesentlich rentabler machen.

Hermes Reise nach Paris.

Zu den Vorkommnissen über eine bevorstehende Reise des deutschen Reichsfinanzministers Dr. Hermes nach Paris erklärt die All. von zuständiger Stelle, es sei sehr leicht möglich, daß sich Reichsfinanzminister Dr. Hermes als die in finanziellen Fragen zuständige Persönlichkeit nach Paris begeben wird, um die Fühlungnahme mit der Reparationskommission aufzunehmen. Ein Termin für diese eventuelle Reise steht bisher nicht fest.

Staatssekretär Fischer, der Vorsitzende der Kriegskostenkommission, reiste gestern nach Berlin ab. Staatssekretär Bergmann hat gestern abend Paris verlassen und sich nach dem Haag begeben.

Ein englisch-amerikanischer Konflikt?

Während in politischer Hinsicht England und Amerika an einem Strange ziehen und fast als Verbündete angesehen werden können, sind sie auf dem Weltmarkt als die mächtigsten Industrie- und Handelsstaaten naturgemäß scharfe Konkurrenten. Diese wirtschaftlichen Interessengegenstände drohen nunmehr zu einem Streit zu führen, der auch politisch nicht ohne Bedeutung bleiben kann. Er ist hervorgerufen durch die Meldungen über das Erdölabkommen der englisch-holländischen Shell- und Royal-Dutch-Gesellschaften mit der Sowjet-Regierung. Es ist bekannt, daß Amerika seit langem den russischen Angelegenheiten gegenüber eine wesentlich andere Stellung einnimmt als England. Die Feindschaft Amerikas gegen die heutige Regierungsform in Russland und seine so oft betonte Uninteressenheit an den europäischen Angelegenheiten geht aber keineswegs so weit, daß es gewillt wäre, dem englischen Konkurrenten einen wertvollen Vorsprung in bezug auf die Ausbeutung des russischen Erdöls widerspruchslos und vor allem kompensationslos zu überlassen. Obwohl nicht einmal feststeht, daß das englisch-russische Erdölabkommen schon endgültig abgeschlossen ist, meldet Amerika bereits energisch Einspruch an. Die amerikanischen Vorkämpfer in London und Rom sind beauftragt worden, der Sachlage nachzuforschen und, falls sich der Abschluß des Abkommens bestätigt, einen sehr entschiedenen gehaltenen Protest darzubringen an die Regierung von Großbritannien zu übergeben. In diesem Protest erklärt die amerikanische Regierung das genannte Abkommen für eine Verletzung der Rechte Amerikas und anderer Nationen. Für England wäre ein solcher Einspruch im gegenwärtigen Zeitpunkt recht unangenehm. Lloyd George ist schwebend entschlossen, falls in Genua das allgem. Wirtschaftsabkommen zwischen Russland und den Entente-Mächten, nach dem Muster Deutschlands zu den Reparationen mit der Sowjet-Regierung abzuschließen. Zum mindesten aber will er die Drohung mit einem solchen Abkommen als Verstoß gegen die Prinzipien der Sabotageverträge Poincaré's benutzen. Wenn also auch im „New York Herald“ ausdrücklich versichert wird, die Vereinigten Staaten wollten keineswegs den Einspruch Frankreichs unterstützen, sondern nur die eigenen Rechte wahren und die Tür zu den natürlichen Hilfsquellen Russlands offen halten, so wirkt doch der amerikanische Protest im gegenwärtigen Augenblick wie eine Unterstützung der französischen Störkräfte. Man sieht hier wieder einmal, wie materielle Interessen viel stärker sind, als alle politischen Freundschaften und selbst als die Gefühle angelsächsischer Völkergemeinschaft. Nur ist dabei als Wasser. Aber das Erdöl, das seit der Erfindung des Dieselmotors für die Industrie, der Schifffahrt und der Luftschifffahrt das wertvollste aller Bodenschätze geworden ist, scheint noch viel tiefer zu sein.

letzter Sammel an den Gemeindevorstand gerichtete Schreiben, in dem dieser Brief, der dem Gemeindevorstand als Gemeindevorstand zu erwidern, da er durch seine Tätigkeit als Vorsitzender der Gemeindevorstandes des Dorfes Gröbba abwesend sein mußte und er somit seinen Pflichten als Gemeindevorstand nicht in dem Maße nachkommen konnte, wie es erforderlich ist. Der Gemeindevorstand hat beschlossen, dem Gemeindevorstand die Beschlüsse des Kollegiums am 1. Mai zu übermitteln. Es wurde beschlossen, Herrn Sammel unter Erteilung der von ihm angelegenen Urkunde von seinem Amte zu entlassen. Herr Gemeindevorstand hat dem Gemeindevorstand Bescheid gegeben, Herr Sammel für seine erfindliche Tätigkeit im Gemeindevorstand die besten Dank auszusprechen. In die Stelle des Herrn Sammel tritt auf Grund des Wahlergebnisses Herr Urbach. Herr Urbach, der im Jubiläumswort ausgedrückt war, wohnt, nachdem er von Herrn Gemeindevorstand als Gemeindevorstand beauftragt worden war, bereits an den heutigen Beratungen teil. Herr Urbach wurde an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Sammel dem Sparkassen- und dem Finanz- und Gewerbesteueramt, während in dem Grund- und Wasserwerksamt Herr Sammel vorläufig verbleiben soll.

Die Tagesordnung wurde nunmehr wie folgt erledigt:

1. Auf Eruchen der Gaswerksverwaltung hat sich der Gaswerksauschuss erneut genötigt gesehen, eine Erhöhung des Gaspreises ab 1. Mai einzuführen zu lassen. Die bedeutend erhöhten Erzeugungskosten bedingen, den Preis pro Kubikmeter Gas auf 5 Mark zu erhöhen. Den Rinderbesitzern, vor allem den Sozialrentnern, den Arbeitslosen, den Kriegserwitwen, solle eine entsprechende Ermäßigung des Gasbezugspreises zuerkannt werden. Der Gemeindevorstand ertheilt zu dem festgesetzten Preis von 5 Mark pro Kubikmeter ab 1. Mai seine Genehmigung und beschloß gleichzeitig, den § 16 der Gaslieferungsbedingungen wie folgt zu erweitern: Treten im Laufe des Monats wesentliche Erhöhungen der Erzeugungskosten ein, so ist der Gasabnehmer verpflichtet, die festgesetzten Preise auch rückwirkend zu bezahlen.

2. Die in der öffentlichen Gemeindevorstandssitzung vom 20. März beschlossene Errichtung einer Reparaturwerkstatt im Gaswerksgrundstück soll nunmehr durch den Rinderbesitzer, Herrn Baumel, dem Gemeindevorstand zur Ausführung gelangen. Eine Anregung, in dieser Werkstatt auch Tischlerei- und Tischlerarbeiten des Rinderbesitzers und sonstiger der Gemeindevorstand obliegender Unternehmungen mit erledigen zu lassen, soll dem Gas- und Wasserwerksauschuss zur Erörterung unterbreitet werden.

3. Die U. G. Bauhammer hat gebeten, ihr zur Errichtung von Wohngebäuden einen Teil des am Gaswert gelegenen Feldgrundstückes käuflich zu überlassen. Der Gaswerksauschuss hat beschlossen, den Gemeindevorstand zu ersuchen, der U. G. Bauhammer den größeren Teil des Grundstücks abzutreten, einen 30-40 Meter langen Streifen aber, den die Gemeinde für die Errichtung des Gaswerks benötigt, zu behalten. Mit dieser Fläche sei die Entwicklungsbedürfnisse garantiert. Der Gemeindevorstand erklärte sich mit dem Vorschlage einverstanden. Alles weitere soll der Bauhammer überlassen.

4. Der frühere Biontergeräteschuppen in Horberge ist bekanntlich von der Gemeinde Gröbba käuflich erworben worden, um daselbst ein Luft-Lichtbad mit Badegelegenheit zu errichten. Die Anlage soll als Familienbad eingerichtet werden. Herr Ortsbaumeister Langer berichtet zunächst über die daselbst vorzunehmenden Um- und Umbauten, die einen Kostenaufwand von etwa 65000 Mark erfordern würden. Der Bauauschuss hat beschlossen, die Bauarbeiten dem Rinderbesitzer, Herrn Baumel, Herrn Baumel, zu übertragen. Herr Baumel habe zugesagt, die baulichen Anlagen innerhalb drei Wochen fertigzustellen. In der ergebnislosen Aussprache wurde von allen Mitgliedern betont, daß man trotz der sehr bedeutenden Mittel, die die Errichtung des Bades benötigt, nicht umhin könne, sich dem Projekt wohlwollend gegenüberzustellen. Das Interesse der Einwohnerlichkeit sei allgemein und es müsse natürlich erwartet werden, daß die Errichtung dann auch von allen Bewohnern der Gemeinde genügend unterstützt werde. In dem Gebäude sollen vorläufig Garderobekammern mit 600 Haken, einige Auskleidungslabirine, ein Erfrischungstraum, ein Raum zur Aufbewahrung von Fahrrädern, sowie eine Wächterwohnung hergestellt werden.

Herrn Sammel, der dem Gemeindevorstand Bescheid gegeben, Herr Sammel für seine erfindliche Tätigkeit im Gemeindevorstand die besten Dank auszusprechen. In die Stelle des Herrn Sammel tritt auf Grund des Wahlergebnisses Herr Urbach. Herr Urbach, der im Jubiläumswort ausgedrückt war, wohnt, nachdem er von Herrn Gemeindevorstand als Gemeindevorstand beauftragt worden war, bereits an den heutigen Beratungen teil. Herr Urbach wurde an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Sammel dem Sparkassen- und dem Finanz- und Gewerbesteueramt, während in dem Grund- und Wasserwerksamt Herr Sammel vorläufig verbleiben soll.

Die Tagesordnung wurde nunmehr wie folgt erledigt:

1. Auf Eruchen der Gaswerksverwaltung hat sich der Gaswerksauschuss erneut genötigt gesehen, eine Erhöhung des Gaspreises ab 1. Mai einzuführen zu lassen. Die bedeutend erhöhten Erzeugungskosten bedingen, den Preis pro Kubikmeter Gas auf 5 Mark zu erhöhen. Den Rinderbesitzern, vor allem den Sozialrentnern, den Arbeitslosen, den Kriegserwitwen, solle eine entsprechende Ermäßigung des Gasbezugspreises zuerkannt werden. Der Gemeindevorstand ertheilt zu dem festgesetzten Preis von 5 Mark pro Kubikmeter ab 1. Mai seine Genehmigung und beschloß gleichzeitig, den § 16 der Gaslieferungsbedingungen wie folgt zu erweitern: Treten im Laufe des Monats wesentliche Erhöhungen der Erzeugungskosten ein, so ist der Gasabnehmer verpflichtet, die festgesetzten Preise auch rückwirkend zu bezahlen.

2. Die in der öffentlichen Gemeindevorstandssitzung vom 20. März beschlossene Errichtung einer Reparaturwerkstatt im Gaswerksgrundstück soll nunmehr durch den Rinderbesitzer, Herrn Baumel, dem Gemeindevorstand zur Ausführung gelangen. Eine Anregung, in dieser Werkstatt auch Tischlerei- und Tischlerarbeiten des Rinderbesitzers und sonstiger der Gemeindevorstand obliegender Unternehmungen mit erledigen zu lassen, soll dem Gas- und Wasserwerksauschuss zur Erörterung unterbreitet werden.

3. Die U. G. Bauhammer hat gebeten, ihr zur Errichtung von Wohngebäuden einen Teil des am Gaswert gelegenen Feldgrundstückes käuflich zu überlassen. Der Gaswerksauschuss hat beschlossen, den Gemeindevorstand zu ersuchen, der U. G. Bauhammer den größeren Teil des Grundstücks abzutreten, einen 30-40 Meter langen Streifen aber, den die Gemeinde für die Errichtung des Gaswerks benötigt, zu behalten. Mit dieser Fläche sei die Entwicklungsbedürfnisse garantiert. Der Gemeindevorstand erklärte sich mit dem Vorschlage einverstanden. Alles weitere soll der Bauhammer überlassen.

4. Der frühere Biontergeräteschuppen in Horberge ist bekanntlich von der Gemeinde Gröbba käuflich erworben worden, um daselbst ein Luft-Lichtbad mit Badegelegenheit zu errichten. Die Anlage soll als Familienbad eingerichtet werden. Herr Ortsbaumeister Langer berichtet zunächst über die daselbst vorzunehmenden Um- und Umbauten, die einen Kostenaufwand von etwa 65000 Mark erfordern würden. Der Bauauschuss hat beschlossen, die Bauarbeiten dem Rinderbesitzer, Herrn Baumel, Herrn Baumel, zu übertragen. Herr Baumel habe zugesagt, die baulichen Anlagen innerhalb drei Wochen fertigzustellen. In der ergebnislosen Aussprache wurde von allen Mitgliedern betont, daß man trotz der sehr bedeutenden Mittel, die die Errichtung des Bades benötigt, nicht umhin könne, sich dem Projekt wohlwollend gegenüberzustellen. Das Interesse der Einwohnerlichkeit sei allgemein und es müsse natürlich erwartet werden, daß die Errichtung dann auch von allen Bewohnern der Gemeinde genügend unterstützt werde. In dem Gebäude sollen vorläufig Garderobekammern mit 600 Haken, einige Auskleidungslabirine, ein Erfrischungstraum, ein Raum zur Aufbewahrung von Fahrrädern, sowie eine Wächterwohnung hergestellt werden.

Sport.

Mieser Sportverein. Die 1. Mannschaft hat morgen nachmittags 8 Uhr die 1. Mannschaft von "Wacker"-Mühlberg zu Gast. Die Mühlberger trifft die 4. Mannschaft des M. S. V. auf Großenhain 97 3. Des weiteren finden folgende Jugendspiele statt: M. S. V. 1. Jugend in Dresden vormittags 9 Uhr gegen Sportklub-Dresden 1. Jugend, M. S. V. 2. Jugend in Mies gegen Döbener Sportklub 2. Jugend, M. S. V. 3. Jugend ebenfalls gegen Döbener 1. Jugend. Die Knabenmannschaften haben nach Dresden (Spiel Mitteldeutschland - Deutschböhmern). Die 1. Knabenmannschaft erhielt eine Einladung nach Stuttgart von dem führenden süddeutschen Sportsmann Professor Walter Benemann und wird derselben, falls keine neue Fahrverhinderung eintritt, Folge leisten. Die 1. Damenmannschaft spielt in Harta ein Handballspiel gegen Hartaer Handballklub 1. Damen. Auf die Feldbesuchsschicht des M. S. V. zu der gestern bereits im "Mieser Tageblatt" eingeladen wurde und die heute abends 8 Uhr in der Eldstraße stattfindet, sei besonders hingewiesen.

Die 1. Mannschaft des Müsener Sportvereins hat sich für Sonntag die 1. Mannschaft des Gröbbaer Sportvereins verpflichtet. Anstoß 3 Uhr. Müsener Sportverein 2. - Gröbba 2. 1/5 Uhr. Müsener alte Herren - Gröbba alte Herren 1/2 Uhr. Müsener Jugend - Gröbba Jugend 1/1 Uhr.

Die 1. Mannschaft des Müsener Sportvereins hat sich für Sonntag die 1. Mannschaft des Gröbbaer Sportvereins verpflichtet. Anstoß 3 Uhr. Müsener Sportverein 2. - Gröbba 2. 1/5 Uhr. Müsener alte Herren - Gröbba alte Herren 1/2 Uhr. Müsener Jugend - Gröbba Jugend 1/1 Uhr.

Bei den letzten internationalen Pokämpfen im Berliner Sportplatz mußte laut "Berliner Tageblatt" der Hauptkämpfer Harry Neve in der 10. Runde gegen den Herr-Doktor aufgeben. Das Treffen zwischen dem Deutschen Boxer und dem Holländer Kourndt blieb unentschieden.

Reformbrot

Lebhaft schmeckend, gesund, ohne mit Chemikalien. Der beste Gesundheitsbrot wird gebacken. In jeder Backstube zu haben. 100 Mark 100 Mark 100 Mark

Kirchennachrichten.

Jubiläum 1922.

Seit dem 1. Nov. 10 Uhr (nicht 9 Uhr) feierliche Ordination. Verpflichtung und Einweisung von cand. theol. Reichel als Hilfsgeistlicher der Pfarreiengemeinde durch Pfarrer Friedrich in der Kirche zu Jethain.

Gertrud Handtuch Martin Hönemann

bankten herab für die überaus zahlreichen Glückwünsche und Geschenke, die ihnen am Tage ihrer Verlobung zuteil geworden sind. Mies/Delpzig, am 8. Mai 1922.

100 Mark

Sobald ich demjenigen, der der Gend. in Gröbba die Räder namhaft macht, die in der Nacht zum 1. Mai 40 m 50 m hohen Rasenrand von meinem Garten am Bahndorf Döberau gestohlen haben. P. Richter, Ost-Str.

20000 Mark

aus Privat zu lei. gesucht auf dieses Grundstück, gute sichere Hypothek. Offerten unt. K 9 8888 an das Tagesblatt Mies.

20000 Mark

aus Privat zu lei. gesucht auf dieses Grundstück, gute sichere Hypothek. Offerten unt. K 9 8888 an das Tagesblatt Mies.

20000 Mark

aus Privat zu lei. gesucht auf dieses Grundstück, gute sichere Hypothek. Offerten unt. K 9 8888 an das Tagesblatt Mies.

Wohnungstausch

von Delpzig nach Mies. Wer tauscht meine in Delpzig geleg. Wohnung, besteh. aus 2 Zimmern, Küche, 2 Bäd., Bad, Holzhaus, Was. Preis 375 M. geg. 2 Zimm., Wohnk., Küche, Bad, Holzhaus, Was. Preis 375 M. geg. 2 Zimm., Wohnk., Küche, Bad, Holzhaus, Was. Preis 375 M.

Schaufenster

mit Ladenraum in günstiger Lage zu vergeben. Anst. unt. V F 8846 an das Tagesblatt Mies.

2 möbl. Zimmer

an besseren Herrn zu vermieten. Bestmögliche erw. Zu erst. im Tagesbl. Mies.

2 möbl. Zimmer

an 2. bef. Herrn zu vermieten. Preis 150 M. 1. r.

5000 Mark

n. Selbstgeber auf 1/2 Jahr zu lei. in. Suchender ist Beamter in gutbezahl. fester Stellung. 10% Zinsen u. pünktliche Rückzahlung. Werte Ang. unt. K 9 8888 an das Tagesblatt Mies.

20000 Mark

aus Privat zu lei. gesucht auf dieses Grundstück, gute sichere Hypothek. Offerten unt. K 9 8888 an das Tagesblatt Mies.

20000 Mark

aus Privat zu lei. gesucht auf dieses Grundstück, gute sichere Hypothek. Offerten unt. K 9 8888 an das Tagesblatt Mies.

20000 Mark

aus Privat zu lei. gesucht auf dieses Grundstück, gute sichere Hypothek. Offerten unt. K 9 8888 an das Tagesblatt Mies.

24jähr. Landwirt

sucht Stelle als Wirt, od. Gehilfe. Angeb. an Gut Nr. 12, Pank.

Zielergehilfe

auf weiche Möbel sofort gesucht. Paul Gildbrand, Möbelwerkerei, Goethestr. 9.

Hebegerhande

Herrn und Damen, auch Invaliden, überall gesucht zum Vertrieb eines täglich. Verbrauchartikels bei gutem Verdienste. Warenmuster gegen 8 M. auch Briefmarken. Angeb. an R. Engelmann, Jütkow, Delpziger Str. 4.

Mieser Straßendruck-Gesellschaft.

Wir beschäftigen, unsere Werke einige Zeit zu geben, möglichst auf Land, und bitten Interessenten, mit uns in Verbindung zu treten. Mies, den 4. Mai 1922. Die Direktion. M. Bergmann.

2 1/2 jähr. Rasteloblen

verkauft Rittler, Roba.

Lehrstelle.

Vorbedingung: Gute geistige und körperliche Entwicklung, Rost und Wohnung bei den Eltern. A. M. Wildner, Mies, Bauhzer Str. 26.

Milchmutter

gesucht. Wolkerei Wätkath.

Arbeitsfrauen

sucht ein Gärtnerei Stork.

Ältere Frau

welche tägl. etwas Futter von meinem Felde holen kann, wird sof. gesucht. W. Wätkath.

Große Versicherung

u. G. mit fast allen Branchen sucht für Mies soliden arbeitsfreudigen Herrn als Mitarbeiter, der sich in angenehmer Tätigkeit (evtl. zunächst nur im Nebenberuf) als (Inkasso-Agent) eine gute selbständige Position schaffen will. Richtiger Mann wird ausgebildet. u. hat sofortigen Verdienst. Derrenm. gut. Bezahlung. zu Landm. Reisen bevorzugt. Best. Angeb. unter L 9 1100 an Mia Daulen-Rein & Vogler, Delpzig.

Größe Versicherung

u. G. mit fast allen Branchen sucht für Mies soliden arbeitsfreudigen Herrn als Mitarbeiter, der sich in angenehmer Tätigkeit (evtl. zunächst nur im Nebenberuf) als (Inkasso-Agent) eine gute selbständige Position schaffen will. Richtiger Mann wird ausgebildet. u. hat sofortigen Verdienst. Derrenm. gut. Bezahlung. zu Landm. Reisen bevorzugt. Best. Angeb. unter L 9 1100 an Mia Daulen-Rein & Vogler, Delpzig.

SLUB

Wir führen Wissen.

Ab Sonntag, den 7. Mai

bringen wir eine Auswahl frischer, junger, schwerer **uharischer Zugochsen** zum Verkauf.

Mitte Mai treffen wir wieder mit einem großen Transport besserer junger, schwerer **uharischer Zugochsen** und **uharischer Kühe** und **Kälber** ein. Bekannt reelle Bedienung.

Robert Waldner & Sohn, Richard.

Telefon Nr. 200. Reichenh. Schwanstr. 20.

leiglich den Zweck, daß die Mühseligkeit nicht, was für ein Handwerker seine Werkstatt in dem betreffenden Hause hatte. Hörte man nicht den Hütcher bei seiner fleißigen Arbeit auch weit in der Umgebung, und kränzte nicht der gute Duft aus der Backstube des Bäckers auch auf die Straße?

Wo finden wir nun in Nizza solche alte Lieberleute? Die meisten, die wir noch kennen, haben wir schon vor Jahren im alten Teile unserer Stadt zu finden. In angrenzender Gasse hat man diese Leuten, trotzdem sie ihren Zweck längst verloren haben, über den Hüften belassen. Es ist dies mit Freuden festzustellen, umsonst, als mit dem Leben einer vergangenen Zeit ist wenig pietätvoll umgegangen wird.

Als erstes sei das Handwerkszeichen am Hause Weisker Straße 2 genannt, das in einer quadratischen, etwa 50 Zentimeter großen Sandsteinplatte besteht. Das dunkelmalte Relief zeigt uns zwei Männer, die rechts und links an einem Tisch sitzen und arbeiten. Vermutlich stammt dieses Relief aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts. Wir wollen beim Betrachten sofort, daß hier ein Hütcher sein Handwerk trieb. Wenn recht unterrichtet, hat hier der Hütchermeister Hofm. bis etwa 1880 gearbeitet; allerdings trieb er das Handwerk nur als Nebenbeschäftigung.

Ebenso reichlich in der Ausführung wie das erste ist das etwas größere Relief, was sich über der Haustür am Räderberg 1 befindet. Unter drei erhabenen Figuren sieht man — etwas undeutlich, weil überhöht —

Weiter: J. G. Müller.

Früher, als der Meister Müller (bis etwa 1880) noch in diesem Hause wohnte, waren in diesem Hause drei Relief eingegraben: er war also von dem Räderberg, der für die Schuhwerk an der Elbe reichlich zu tun hatte, nicht unermüdet müde worden, daß Müller drei Söhne hatte, die aber mit den Figuren über der Tür nicht in Einklang zu bringen sind.

Nicht mehr so gut erhalten ist der Schloßstein, der über dem Türschwelle am Hause Großenhainer Straße 20 eingemauert ist; er ist auch bedeutend älter. Der Türschwelle ist mit 1788 bezeichnet, während der Schloßstein die Jahreszahl 1786 trägt. Er besteht ebenfalls aus Sandstein; an beiden Seiten einer Vase ist der Mantelfuß eingemeißelt, über diesem eine Krone (Kutscher, Wappstein). Weiter ist der Stein, der ähnlich schon Karl verewiligt ist, noch in unrichtiger Weise überhöht. Das hier ein Wäcker machte, darauf deutet die Vase hin. Die Wäcker bestand bis gegen 1880 in dem Hause, heute befindet sich nur noch die Wäcker darin, während die Wäcker in das Nebenhaus verlegt wurde. (Die Vorgänger des derzeitigen Besitzers waren Wäckermeister W. Wäcker und vorher Franke.) Die Wäcker hatte ebenso auch Weinhandl., der bis 1878 bestand. Lieber der Wäcker des Hinterhauses ist eine mächtige Sandsteinplatte, die noch darauf hinweist:

Zwei Löwen bildeten, aufrechtstehend, rechts und links ein Wäcker, aus welchem eine nackte Kindergestalt mit kräftigen Füßen den Spund schlug. Unter diesem schönen Wert der Bildhauerkunst ist ein Schloßstein angebracht, auf dem

J. G. J. 1803

zu lesen ist. Das Haus hat schöne, geschwungene Treter — die einzigen in Nizza. Ein alter Wäcker erzählt mir, daß in diesen Tretern im Jahre 1800 außerdem das und das vor den Tretern verlegt worden sei, die Schloßsteine hätten sogar ihre Schloßtüren dort untergebracht.

Rein rechter Sinn ergibt sich aus dem Sandsteinrelief, was sich im Hofe des Hauses Parkstraße 1 befindet, außerdem ist es stark beschädigt: ein Wäcker, der auf einem sich ähnelnden Pferde sitzt. Bekanntlich stand hier früher das Haus des Seifenfabrikers Wäcker; es mag sein, daß das Bild schon damals nach hier gebracht wurde.

Endlich seien noch alle diejenigen Schloßsteine genannt, die einen Wäcker als Symbol der Beschäftigung anwiesen. Sie sind s. T. untereinander etwas verschieden. Die Anfangsbuchstaben der Namen der Wäcker sind rechts und links vom Wäcker eingemeißelt:

Table with 3 columns: Relief, Year, Name. Row 1: Wäcker 10, 1758, J. G. E. Row 2: Wäcker 7, 1778, J. G. St. Row 3: Wäcker 2, 1779, unbekannt. Row 4: Wäcker 3, 1784, G. E. Row 5: Wäcker 2, 1829, unbekannt.

Es würde eine dankbare Aufgabe sein, wenn für unsere Schulkinder, alle diese Handwerkszeichen und Schloßsteine einmal zu zeichnen und sie auf diese Weise der Nachwelt zu erhalten suchen. Der Verein Heimatmuseum nimmt diese Zeichnungen gern auf, um auch den Jüngeren Gelegenheit zur Mitarbeit an seinen Bestrebungen zu geben. Darum auf zu praktischer Heimatkunde!

Alte Handwerkszeichen in Nizza.

Von Alfred Danka, Nizza.

Nicht mit großen, fernschreitenden Schildern und Wappsteinen machten unsere Vorfahren Reklame, sondern in einfacher und eigenartiger Weise suchten sie für ihre Gegenstände Abzug. Schlicht und wieder wie sie selbst, so war auch die Art ihrer Reklame. Was die heutige Zeit des Handels und Verkehrs und des Konkurrenzkampfes auch dazu zwingen, der weitesten Öffentlichkeit in möglichst auffälliger Weise von seiner Existenz Kenntnis zu geben, so hatten wir doch nicht achtlos an dem vorübergehen und das vergessen, was man früher für gut empfand und was noch heute in mancher Hinsicht als Vorbild dienen könnte.

Man kann nicht einmal sagen, daß unsere Vorfahren Reklame im Sinne des Wortes trieben. Die Handwerkszeichen, die sie über ihren Geschäftern anbrachten, hatten

Druck und Verlag von Danka u. Winterlich, Nizza. — Für die Redaktion verantwortlich: Alfred Danka, Nizza.

Erzähler an der Elbe.

Velletr. Gratisbeilage zum „Nizzaer Tageblatt“.

Das christliche Patenamtl.

Meinem Vaterlande.

Du liebes Kind, das mit der Taufe den christlichen Namen nennest. Dich sollen auf dem ersten Laufe durch dieser Erde Raum und Zeit auch meine Hände treu geleiten Wie eines Vaters, eines zweiten.

So sei es, und vom Herrn da oben Sei Segen dem Gelübde erfüllt: Und doch, was kann der Mensch geladen, Das nur von Gott am morgen geht? Du kommst, mein Kind, emporgeliegen, Ich geh' und seh' den Tag sich weigen.

Drum will ich dich mit Leib und Seelen, Als meiner Freud, als deinem Schmerz In härtere Hände auch bestellen, Mich lassen dich an diesen Fern. Als Kind und seines Vaters Erben, Der lebt, wenn alle die auch sterben.

Willy Wodernagel.

Das christliche Patenamtl ist sehr alt, hat so alt wie die christliche Kirche selbst. Es hat seinen Ursprung in der Elbe, das in den ersten Jahrhunderten nach Christi Geburt ein evangelischer Priester, der den Hüter unterhandelt war, bei seiner Weiheung zur Taufe von einem Priester begleitet wurde, der für den Taufbesucher sorglos Bürgschaft leistete. Er mußte dafür bürgen, daß der Taufbesucher auch zeitlicher Hüter sei, und daß seiner Taufe keine Hindernisse entgegenstünden. Ferner mußte er die Unterweisung seines Schützlings in den christlichen Lehren und die Heberwachung seiner Lebensführung während der Wäcker auf die Taufe (die sogenannte Katechumenenzeit) überwachen. Als dann die hindertausend Kinder den Glauben und gelobten ihren göttlichen Erzeuger, bald aber traten neben sie auch die Kinder des Todes geradezu an ihre Stelle die Paten mit den gleichen Verpflichtungen, wie denn auch der Name Vater oder Schwäter nicht anders bedeutet als Vater, Schwäter.

Wäcker Eltern und Taufpaten, auch in Bezug auf das Patenamtl, haben sich geändert: das Patenamtl selbst ist

Draußen im Walde.

Roman von R. Hied.

8. Fortsetzung.

„Ich rede' wohlwollend nicht erkennen, wenn ich's hätte lassen können.“ sagte er vor sich hin, „aber ich konnte es nicht. Tolle Geschichte.“

Fünf Wochen hatte Werner, mit alleiniger Ausnahme der kurzen Paganung vor der Nacht, Hölle Karthol nicht gesehen, und diese Trennung hatte eine Reizung, an deren Fortwähren er kaum gedacht, unbegreiflich werden lassen. Er dachte mit einer Art von bitterer Selbstironie daran, was die letzte Zeit für ihn gewesen war. Er hatte sie in den Händen verbrühter aller Bekannter zugewacht an Dornbüschel und Wäcker recht geräuschvoller Unruhe hatte es nicht gefehlt, und wenn es möglich gewesen wäre, den Ausdruck zu überstreichen, den Hölle auf ihn gemacht, so wäre die Gelegenheit dazu glänzend genug gewesen. Aber es hatte alles nicht geschienen.

Immer wieder war Hölle Hölle vor seiner widerstrebenden Seele aufgetaucht, und die Vorstellung, wie es sein würde, wenn sie mit ihm ginge in sein germanisches Heim, bis er sich zu dem Schritt entschlossen hatte, von dem er nicht annahm, daß er ihn das Haus des alten Wäcker öffnen würde — seines Schwägers. Seine Lippen verzogen sich noch jetzt ein wenig bei dem Gedanken; der Kitzel hatte ihm doch zu viel im Munde. Aber jetzt drum. Wie hier doch die Sprüche? Wer das Herz will, muß auch den Mund wollen. Tiefen seinen Schwere mußte ich sein Hölle wohl über über gelassen lassen. Sein Hölle gibt über mancherlei Höllezeiten, die von Hölle berühren oder sie abtöten, die Blumen auf der Tomate, das Kompfieren im Saure, den hübschen Ar-

geblieben. Was hat es — richtig verstanden und richtig geliebt — noch heute zu bedeuten? Der Vater soll ein Junge sein, daß, wo, wann und wie die Taufe an dem Kinde, daß man ihm anheben hat, geliebt ist. Er geht am Taufein, Taufpaten, Taufpaten als der Vertreter der christlichen Gemeinde, vor deren Augen in stiller noch die Taufe vollzogen wird. Was das mehr ein äußerlich Gedächtnis Patenamtl sein, unendlich ist doch auch ihm das nicht, daß du vor Gott und Menschen, unter Wäcker auch jeden einmal vor Gericht, vor christlichen Wäcker und dergleichen seltlich schuldig und bezogen laust: Jesus Kind ist dann und dort in weiner Gegenwart, unter weiner Augen und Augenzeugenheit in den Glauben und Gottes und in die Gemeinshaft der christlichen Kirche aufgenommen worden.

Freilich mehr noch als nur Junge — ein Vater soll ein rechter Vater sein. Eine fromme Frau hatte ich vor in ihrer Bibel für jeden Tag einen besonderen Gebetsbuch ihrer Härtlichkeit vermerkt. Da fand hinter Wäcker zu jedem keine Patenamtl! Das wollen wir von dir lernen.

Und endlich — wir sollen und wollen unsere Patenamtl Kindern Wäcker sein, christliche Wäcker; so also, daß es unter dergleichen Wäcker und unter liebeseligen Wäcker ist, sie als Gottes Kinder dazuzuwachen zu sehen, um dazuhelfen und geherren, wäcker in den Wäcker Jesus Christi, erfüllt von seinem Geist und seiner heiligen Liebe; oder wie ein Vater weiner Kirche so Hüter und Hüter geliebt hat: „Dah die Paten vor, bei und nach der Taufe für das Kind seien, dafür sorgen, daß es in christlicher Taufe und Getaufnis aufgezogen werden soll, es seines Taufbundes erinnern und ihm ein Vorbild geben, wie man seinen Taufbündel halten soll.“

So schreibt Kardinalinal Joseph von Hölle in dem Taufbuche, das herausgegeben ist von der Wäckervereinigung zur Förderung christlichen Volkstums und die Wäcker trägt: Gottes Kinder (1. Joh. 2, 1). Es soll auf die Wäcker der Paten hinweisen, die in der gegenwärtigen Zeit, da die christliche Erziehung so sehr gefährdet ist, doppelt erst auf ihre christlichen Pflichten achten müssen, wenn sie auch rechte christliche Paten sein wollen. Auch bei allen Taufbündnissen wird ja auf die Wichtigkeit des christlichen Patenamtl hingewiesen und die Paten schuldig ihren guten Willen durch ein Vorbild, Wäcker auch diese Worte mitteilen, den heiligen inneren Wert des Patenamtl zu leben zum Segen der Christenkirche. S.

Wäcker am Fenster. Die während dergleichen das alles ausfah.

„Nun, halb sollte sie dergleichen bleiben — in wenigen Monaten schon. Seine Gedanken rufen den Gerichten weit voraus, er würde für ganz Wäckerzeit noch dergleichen dergleichen, die dergleichen natürlich noch vor Wäckerzeit stattfinden.“

„Na, endlich lassen Schelte.“

„Guten Tag; womit kann ich dienen?“

Werner's Hölle glitt während über die Wäcker Wäcker in der Wäckerzeit. Er stand sich, daß Wäcker trotz des weltlichen Wäckerzeit, der ihn umgab, weit mehr den Eindruck eines Gentleman machte, als er erwartet hatte.

„Wäcker Sie — Tante u. Wäcker.“

Aber seine Hand streifte sich ihm entgegen. Das Wäcker Hölle blieben kurz und unbedeutend. Sein Hölle war so hellam, daß Werner sich eines unbedeutenden Gefühls nicht erwehren konnte.

„Ich muß unsere gemeinsame Jagdzeit als Getaufnis anhängen, wenn ich hier angeblich dazuhänge.“ begann er:

„Ich habe geglaubt, daß Groß-Wäcker sehr gute Wäcker hätte. Aber jetzt bin ich es nicht, der die Getaufnis in den Wäckerzeiten auf Wäckerzeit Gebiet zu dergleichen hat, sondern der Wäckerzeit.“ sagte Wäcker Hölle.

„Wie misserfunden mich dergleichen, Herr Wäcker, oder ich habe mich ungenau ausgedrückt. Ich Wäcker, daß Sie in Ihrer Gemeinshaft eine paar Wäckerzeit von Wäckerzeiten dergleichen und wollte mich die Frage erlauben, ob Sie geneigt wären, mir ein dazuhänge zu dergleichen, von dem ich wieder eine Wäckerzeit habe. Es sind sehr hübsche, hübsche Exemplare

